

NederBlick

Gemeindeinformation Sölden Obergurgl Vent

Ausgabe Nr. 93 | Dezember 2025

ALLE INFOS ZUR
ALKOHOLFREIEN ZONE

**NEUE KLÄRSCHLAMM-
ENTWÄSSERUNGSANLAGE**

WOHN- UND PFLEGEHEIM:
EIN ORT ZUM LEBEN



Amtliche Mitteilung der Gemeinde Sölden

Vereine, Interessensvertretungen, Gesellschaft & Kultur

www.soelden.gv.at



Christine



Anna-Lena



Susanne



Felicia



Joshua



Maria



Brunhilde



Patricia



Maximilian



Julia



Titelbild:
Krippe

© Susanne Gritsch

Redaktion

Kontakt:

Gemeinde Sölden
redaktion@soelden.gv.at

Redaktionsteam:

Brunhilde Hochschwarzer, Maria Riml,
Anna-Lena Riml, Susanne Gritsch, Felicia Kneisl,
Christine Fiegl, Patricia Schulz-Moll,
Maximilian Riml, Joshua Fiegl, Julia Kuhn

Verleger, Hersteller:

Heumandl Media – Innsbruck
media.heumandl.at

Layout:

Lisa Spechtenhauser, Herwig Zöttl

Redaktionsschluss:

die nächste Ausgabe erscheint:
März 2026
Redaktionsschluss ist am:
2. Februar 2026

Impressum

Ausgabe: 93 | Dezember 2025

Herausgeber, Medieninhaber: Gemeinde Sölden, Gemeindestraße 1,
6450 Sölden **Kontakt:** gemeinde@soelden.gv.at, +43 (0) 5254 22 25

Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Ernst Schöpf

Produktion & Layout: Heumandl Media Innsbruck

Hersteller: Druckerei Pircher GmbH

Auflage, Erscheinung: 1.450 Stück, erscheint vierteljährlich.

Copyright: Alle Fotos wurden zur Produktion zur Verfügung gestellt.
© 2025 Gemeinde Sölden oder mit Urheberrechten gekennzeichnet.
Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der
Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Für den Inhalt ist der jeweilige
Autor verantwortlich. Texte und Bilder unterliegen dem Urheberrecht und
dürfen nur mit jeweiliger Zustimmung reproduziert werden!

Blattlinie: **NederBlick**, Informationsblatt der Gemeinde Sölden zur
Berichterstattung an die Gemeindebewohner über aktuelle kommunale,
kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse. Enthält amtliche Mitteilungen.

Gender Mainstreaming: Die Redaktion bekennt sich zur ausgewogenen
Verwendung beider Geschlechter in den Artikeln. Um die Lesbarkeit zu
erleichtern wird (tlw.) nur eine Geschlechtsform verwendet, die sich aber
selbstverständlich an beide Geschlechter gleichermaßen wendet und
niemanden diskriminieren soll.

Inhalt



ALKOHOLFREIE ZONE



KLÄRSCHLAMM- ENTWÄSSERUNG

Inhalt

Gemeindeinformation	4
Ötztal Tourismus	12
Musikkapelle	15
Wohn- und Pflegeheim	16
Tennisclub Raika Sölden	18
Theaterverein	19
Skiclub	20
Seniorenverein	21
Schützengilde	22
Obst- u. Gartenbauverein	23
Mittelschule	24
Sprengel Ötztal	25
Rotes Kreuz	26
Ötzterer Museen	27
Kirche	28
Interview	30
SC Specter Sölden	33
Dialekträtsel	33
Naturpark Ötztal	34
Bergrettung	37
Kunst & Kultur	38
Krippenverein	40
GrillXperts	42
Freiwillige Feuerwehr	43
AWZ	44
Chronik	48



Liebe Leserin, lieber Leser!

Rennens via Livestream. Der Rennverlauf mit seiner Dramatik, die vielen Leidenen, wenn es zum Timmelsjoch geht, die atemberaubende Landschaft, die durchfahren wird, all das wird in einer Qualität eingefangen, wie bei den größten Rennen der Profis.

Ich meine, wir können schon stolz darauf sein, wie in unserer Gemeinde zusammengehalten und zusammengearbeitet wird. Nicht nur bei solchen Veranstaltungen, in die unsere Vereine immer wieder unterschiedlich eingebunden sind, sondern generell im Vereinsleben. Die regelmäßigen Beiträge in den Niederblick-Ausgaben, belegen dies. Ich danke den vielen ehrenamtlichen Funktionären in den Vereinen und Institutionen für ihre kontinuierliche und verlässliche Arbeit.

Gerne danke ich meinen Mitarbeitern in sämtlichen Bereichen, also von der Verwaltung über den Außendienst bis zu Kinderbetreuungseinrichtungen und zum Sozialzentrum, für die gewissenhafte Erledigung der permanent anfallenden Arbeiten sowie für die Loyalität zum Unternehmen Gemeinde. Behördenvertreter auf Bezirks- und Landesebene unterstützen uns regelmäßig übers Jahr. Das gilt in behördlichen Verfahren, aber auch durch die Mithilfe bei manchen Projektumsetzungen. Ich denke an die Verbauung des Rettenbachs und die (auch finanzielle) Begleitung durch die Wildbach- und Lawinverbauung. Auch das Baubezirksamt ist ein ständiger Partner. Heuer wurde die Rettenbach-

brücke saniert und der Straßenraum von der Abzweigung Auweg bis zum Hotel Tyrolerhof gemeinsam mit der Gemeinde und dem Tourismusverband sehr gefällig gestaltet und asphaltiert. Für das kommende Jahr 2026 ist von Wohlfahrt bis zur Abzweigung Hochsölden-Gletscherstraße die Errichtung einer Radspur, die Verfeinerung der Bushaltestellen und die Erneuerung der Asphaltdecke vereinbart. Dafür bedanke ich mich und verbinde dies mit dem Wunsch, diese gute Zusammenarbeit auch im kommenden Jahr zu pflegen.

Die Gemeinderatsarbeit, in den Gemeinderatssitzungen, aber besonders in den vielen Vorstands- und Ausschusssitzungen war konstruktiv, sach- und zielorientiert. Auch wenn es in Sachfragen regelmäßig zu einem animierten Austausch von Argumenten kommt, was im Übrigen in der Natur des politischen Geschäftes liegt, es geschieht mit Stil und wertschätzend. Ich bin davon sehr angetan und danke dafür, weil ich diese Gemeinderatsarbeit auch diametral anders erlebt habe. Diese Form der politischen Arbeit bringt uns als Gemeinschaft weiter und ist auch die Basis dafür, den berechtigten Bürgerwünschen und Bürgerinteressen im Rahmen der geltenden Gesetze entsprechen zu können.

Mit den besten Wünschen fürs neue Jahr verbleibt euer



Ernst Schöpf

Bürgermeister

Dass für die Gemeinde Sölden ein insgesamt angenehmes Jahr zu Ende geht, wird man wohl sagen können. Von Naturereignissen wie Hochwasser und Lawinenabgängen sind wir verschont geblieben und wirtschaftlich ist es sehr gut gelaufen, besonders im touristischen Bereich. Knapp 2,7 Millionen Gästenächtingungen im Tourismusjahr 2024/2025, also vom 01. November 2024 bis zum 31. Oktober 2025, sind ein noch nie erreichter Wert. Mit unseren Leuchtturm-Events wie dem Öztaler Radmarathon und den Weltcuprennen in Sölden und Hochgurgl konnten wir hohe internationale Medienaufmerksamkeit erreichen und tausende begeisterte Besucher begrüßen. Einmal mehr haben wir von der FIS, dem ÖSV sowie den Athleten und Trainern für die Abwicklung der Rennen und die Logistik höchste Anerkennung erfahren. Es ist in Sölden speziell, dass der Ort vom Renn- und Veranstaltungsgelände 13 Kilometer und 1300 Höhenmeter entfernt ist. Ein seit Jahren eingespieltes Team sorgt für einen reibungslosen Ablauf. Eben dieses gilt auch für den Öztaler Radmarathon. Unverändert loben die Teilnehmer die Top-Organisation und die exzellente Versorgung an den Labestationen und im Zielraum. Was nicht nur mich erneut beeindruckt hat, ist die Übertragung des



© Ötztal Tourismus Tobias Siegele



„Sölden soll ein Ort bleiben, an dem man feiern kann – aber mit Maß und Rücksicht. Das neue Alkoholverbot ist ein gemeinsamer Schritt in Richtung Qualität, Sicherheit und gegenseitigen Respekt.“

Bürgermeister Ernst Schöpf

GEMEINDEINFORMATION

Mehr Ruhe, Sicherheit und Lebensqualität im Ortszentrum: Alkoholverbot ab 1. Dezember

Ab 1. Dezember 2025 gilt in der Sölder Dorfstraße und den angrenzenden Bereichen ein Alkoholverbot im öffentlichen Raum. Die Gemeinde Sölden möchte damit das Zusammenleben im Ortszentrum stärken, nächtliche Ruhestörungen vermeiden und für ein geordnetes, sicheres Umfeld für Einheimische und Gäste sorgen.

Die Maßnahme wurde vom Gemeinderat Sölden im Herbst 2025 beschlossen und gilt bis 19. April 2026. Der Geltungsbereich erstreckt sich von der Giggijochbahn bis zur Gaislachkoglbahn – inklusive der Plätze rund um die Freizeit Arena, das Sozialzentrum, dem Waldele sowie den Zentrumsshuttle (Tal- und Bergstation).

Klare Regeln für mehr Miteinander

In der ausgewiesenen Zone ist sowohl der Konsum von Alkohol im Freien als auch das Mitführen offener Flaschen oder Becher untersagt. Erlaubt bleibt selbstverständlich der Konsum in Bars, Restaurants, Gastgärten sowie bei genehmigten Veranstaltungen – dort, wo Alkoholausschank klar geregelt und räumlich abgegrenzt ist.

Ordnungsdienste der Gemeinde Sölden sorgen künftig für Aufklärung und die Einhaltung der Regelung. Das Ziel ist keine Strafe, sondern Bewusstseinsbildung und gegenseitiger Respekt im öffentlichen Raum.



„Die meisten Gäste verstehen und schätzen klare Regeln. Wenn das Zentrum geordnet bleibt, profitieren alle – Gäste, Einheimische und wir Gastgeber gleichermaßen.“

Unternehmer und Gastwirt
Marco Gstrein



WAS SIE WISSEN SOLLTEN

- ▶ Zeitraum: 1. Dezember 2025 – 19. April 2026
- ▶ Geltungsbereich: Dorfstraße (Giggijochbahn bis Gaislachkogelbahn), Freizeit Arena, Sozialzentrum, Waldele, Zentrums-shuttle
- ▶ Verboten: Trinken & Mitführen offener alkoholischer Getränke
- ▶ Erlaubt: Gastgärten, genehmigte Veranstaltungen, Lokale
- ▶ Kontrolle: Gemeindeeigene Ordnerdienste
- ▶ Mehr Infos: www.soelden.gv.at/aktuelles/alkoholverbot



„Uns war wichtig, die Entscheidung nicht über die Köpfe der Menschen hinweg zu treffen. Wir haben früh das Gespräch mit Betrieben, Tourismus und Bevölkerung gesucht – und viele Anregungen übernommen.“

Vizebürgermeister Maximilian Riml

Ein gemeinsamer Prozess

Die Entscheidung ist das Ergebnis eines breiten Entwicklungsprozesses, bei dem auch Betriebe und Wirte aktiv miteinbezogen wurden. Erfahrungen aus anderen alpinen Tourismusorten – etwa Fiss oder Ischgl – zeigen, dass klare Regeln für mehr Lebensqualität und ein positives Ortsbild sorgen.

Kommunikative Begleitung

Ötztal Tourismus begleitet die Maßnahme kommunikativ und unterstützt die Gemeinde bei der Information von Einheimischen, Betrieben und Gästen – unter anderem mit Aushängen, Informations-flyern und einer Landingpage mit Karte der Verbotszone.

So wird gewährleistet, dass die neue Regelung transparent und verständlich kommuniziert wird – für mehr Lebensqualität im Herzen von Sölden.

Gemeinde Sölden

GEMEINDEINFORMATION

Gemeindeeigene Photovoltaikanlagen – Nachhaltige Energie für Sölden

Die Gemeinde Sölden setzt bereits seit einigen Jahren verstärkt auf erneuerbare Energie und damit auf eine nachhaltige und zukunftsorientierte Energieversorgung. Ein wesentlicher Baustein dieser Strategie sind die gemeindeeigenen Photovoltaikanlagen, die sich auf mehreren öffentlichen Gebäuden im Gemeindegebiet befinden. Im Jahr 2025 erzeugten die insgesamt sechs Anlagen mit einer installierten Gesamtleistung von 540 kWp rund 490.000 kWh umweltfreundlichen Strom. Das entspricht in etwa dem Jahresstromverbrauch von rund 80 Haushalten – ein bedeutender Beitrag zur regionalen Versorgung und zur Reduktion fossiler Energieträger.

Ein besonders wichtiger Faktor für die Wirtschaftlichkeit der Anlagen ist der hohe Eigenverbrauchsanteil. Durch die Gemeindeeigene Energiegemeinschaft in Zusammenarbeit mit der Freizeit Arena Sölden gelang es, den erzeugten Strom zu 95% direkt vor Ort zu nutzen. Das bedeutet, dass nur ein sehr geringer Anteil in das öffentliche Netz eingespeist werden muss und der Großteil der Solarenergie unmittelbar den kommunalen Einrichtungen zugutekommt.

Parallel dazu wird laufend daran gearbeitet, den Strombedarf in den Gebäuden selbst weiter zu optimieren. Durch regelmäßige Verbrauchsanalysen werden Ein-

sparpotentiale ermittelt und umgesetzt – von effizienteren Beleuchtungssystemen über Anpassungen der Betriebszeiten bis hin zu technischen Optimierungen in der Haustechnik. Ziel ist es, nicht nur erneuerbare Energie zu erzeugen, sondern auch bewusst und sparsam damit umzugehen.

Die Gemeinde Sölden bleibt damit auf einem klaren Kurs: mehr Energie aus regionalen, nachhaltigen Quellen – und ein verantwortungsvoller Umgang mit den vorhandenen Ressourcen.

Franz-Josef Fiegl
Leitung Bauamt



Grün Vorlagebehälter alt, Edelstahl
Vorlagebehälter Erweiterung



Dekanter neu, Vorlagebehälter und
Stahlkonstruktionen



Treppe 1 OG – 2 OG, Vorlagebehälter
und Zwischendecken (Stahlkonstruktionen)

GEMEINDEINFORMATION

Neue Schlammmentwässerung sorgt für mehr Effizienz in der Kläranlage Sölden

Auf der Kläranlage Sölden wurde Anfang Oktober die neue Schlammmentwässerungsanlage erfolgreich in Betrieb genommen. Damit konnte die Gemeinde ein umfangreiches Modernisierungsprojekt abschließen, das die Betriebssicherheit, die Wirtschaftlichkeit und die Leistungsfähigkeit der Anlage deutlich verbessert.

Über zwei Jahrzehnte lang war auf der Kläranlage eine Schneckenpresse im Einsatz – zuverlässig, aber technisch nicht mehr auf dem neuesten Stand. Der neu installierte Dekanter, eine moderne Hochleistungszentrifuge der Firma Flottweg, bringt hier einen großen Fortschritt: Der Dekanter trennt den Klärschlamm mithilfe von Zentrifugalkraft in Feststoffe und Wasser. Dadurch lässt sich der Schlamm wesentlich besser entwässern – der Wasseranteil sinkt deutlich.

Bereits in den ersten Wochen nach dem Start wurde ein Trockensubstanzgehalt von rund 21 Prozent erreicht (bisher: 14 Prozent). Das bedeutet, dass der entwässerte Schlamm deutlich weniger Wasser enthält – ein großer Vorteil für die nachfolgende Trocknung und den Energieverbrauch.

Herausforderung: Umbau bei laufendem Betrieb

Der Austausch der alten Anlage stellte das Team der Kläranlage Sölden vor eine große technische Herausforderung. Während der gesamten Umbauphase musste die Entwässerung des Klärschlammes ohne Unterbrechung sichergestellt werden.

Deshalb blieb die alte Schneckenpresse bis einen Tag vor der Inbetriebnahme des neuen Systems in Betrieb. Erst nachdem sämtliche neuen Rohrleitungen, Stahl-

konstruktionen und Anschlüsse fertiggestellt, geprüft und freigegeben waren, konnte der Wechsel erfolgen. Dank einer sorgfältigen Planung, Koordination und großem Einsatz des Kläranlagenteams konnte der Wechsel ohne Unterbrechung erfolgen. Eine bemerkenswerte Leistung der gesamten Kläranlagenbelegschaft.

Mehr Kapazität und optimierte Prozesse

Im Zuge der Modernisierung wurde nicht nur der neue Dekanter installiert, sondern auch ein Teil der Schlammlinie grundlegend überarbeitet. So wurde der Vorlagebehälter für den gepressten Schlamm verdoppelt, um künftig größere Mengen aufnehmen und den Betrieb flexibler gestalten zu können.

Durch das nun deutlich größere Volumen lässt sich die Entwässerung besser



Alte Schneckenpresse



Neuer Brenner für Schlamm Trocknung



Neue Dickstoffpumpe

steuern und die Betriebszeiten können gezielter angepasst werden. Dadurch kann die Schlamm Trocknung bedarfsge- recht beschickt werden, was den Betrieb stabilisiert und die Arbeit des Personals deutlich erleichtert.

Auch die Schlamm Trocknung selbst wurde im Zuge des Projekts moderni- siert: Ein neuer Brenner sowie eine neue Dickschlammpumpe bringen die Anlage technisch auf den neuesten Stand. Damit greifen alle Komponenten – von der Ent- wässerung bis zur Endtrocknung – op- timal ineinander und sichern einen sta- bilen, energieeffizienten Anlagenbetrieb.

Deutliche Einsparungen bei Schlammmenge und Energieverbrauch

Durch die verbesserte Entwässerung re- duziert sich die Schlammmenge von bis- her rund 1.915 auf etwa 1.276 Tonnen pro Jahr. Das entspricht einer Einsparung von rund 630 Tonnen jährlich.

Diese Reduktion führt nicht nur zu einer geringeren Belastung der Trocknungs- anlage, sondern spart auch Energie: Der Biogasverbrauch, der für die Trocknung benötigt wird, sinkt um etwa 50 Prozent. Nach der Trocknung, bei der der Tro- ckensubstanzgehalt auf rund 80 Prozent steigt, verbleiben nur noch etwa 330 Ton- nen Klärschlamm, die an den Entsorger abgegeben werden.

Wegfall der Biomüllannahme entlastet die Faultürme

Ein weiterer Schritt war die Einstellung

der Biomüllannahme auf der Kläranlage Sölden. Rund 30 Jahre lang wurden dort Speisereste und andere Bioabfälle ange- nommen und mit dem Klärschlamm ge- meinsam behandelt. Diese Praxis führte zwar zu einem höheren Faulgasertrag, brachte jedoch die beiden Faultürme zu- nehmend an ihre Kapazitätsgrenzen.

Jährlich wurden zuletzt rund 1400 Ton- nen Bioabfälle angeliefert, mit Spitzen- werten von über 60 Tonnen/Woche in den Wintermonaten. Eine Sanierung der alten Bioübernahmestation wäre sehr teuer geworden; zusätzlich wäre ein drit- ter Faulturm erforderlich gewesen. Aus wirtschaftlichen und technischen Grün- den entschied sich die Gemeinde daher, die Annahme des Biomülls einzustellen.

Damit werden die Faultürme künftig deutlich entlastet, was zu einer stabileren Faulgasproduktion und einem insgesamt einfacheren und sichereren Anlagenbe- trieb führt.

Hohe Eigenleistung des Teams sparte erhebliche Kosten

Die Gesamtkosten der Modernisierung, einschließlich des neuen Dekanters, der neuen Dickstoffpumpe, des Brenners für die Trocknung sowie der erforderlichen Bauarbeiten, wurden ursprünglich auf rund 550.000 Euro geschätzt. Durch um- fangreiche Eigenleistungen des Kläran- lagenpersonals konnten jedoch zwischen 150.000 und 200.000 Euro eingespart werden.

Das Team der Kläranlage führte eigen- ständig die komplette Elektroinstallation, die Verrohrung sowie zahlreiche Schlos- serarbeiten durch wie zum Beispiel den Bau von Treppen, Podesten und einer stabilen Stahl-Zwischendecke für den Dekanter. Unterstützt wurde es dabei tatkräftig von der Bauhofschlosserei.

Diese Eigenleistung zeigt eindrucksvoll das hohe Engagement, die Fachkenntnis und den Zusammenhalt des gesamten Kläranlagenteams in Sölden.

Fazit

Mit der neuen Schlammentwässerung ist die Kläranlage Sölden nun technisch bestens für die Zukunft ausgestattet. Die moderne Anlage arbeitet effizienter, spart Energie und erleichtert den laufenden Be- trieb deutlich. Trotz der Umbauarbeiten während des laufenden Betriebs konnte das Projekt termingerecht und erfolg- reich umgesetzt werden – ein schönes Beispiel dafür, was durch gute Planung, Teamarbeit und Engagement möglich ist.

Die Gemeinde Sölden spricht dem ge- samten Team ihren Dank für die hervor- ragende Arbeit und den großen Einsatz aus.

Clemens Auer
ARA-Betriebsleiter





© Energieagentur Tirol Blitzkneisser

GEMEINDEINFORMATION

Sölden erfolgreich im e5-Programm

Im Rahmen der festlichen e5-Gala, zu der das Land Tirol und die Energieagentur Tirol am 7. Oktober 2025 in den Innsbrucker Congress geladen hatten, fällt die Bilanz für die Gemeinde Sölden äußerst positiv aus.

Tirol hat das Ziel, bis 2050 seinen Energiebedarf vollständig selbst zu decken und auf fossile Energieträger zu verzichten. Dabei kommt den Gemeinden mit ihrem direkten Draht zur Bevölkerung eine besonders wichtige Rolle zu. Von energieeffizienten Gemeindegebäuden, Energiegemeinschaften bis hin zu E-Carsharing-Angeboten für Bürger – die Handlungsmöglichkeiten, die Gemeinden im Rahmen des e5-Aktionsprogramms umsetzen können, sind vielfältig. LHStv.


und Energielandesrat Josef Geisler würdigt die ausgezeichneten Gemeinden: „Die e5-Gemeinden sind seit über 27 Jahren treibende Kräfte der Energiewende in Tirol. Sie zeigen eindrucksvoll, wie Klimaschutz und Energieeffizienz nicht nur diskutiert, sondern Tag für Tag direkt vor Ort gelebt werden. Mit ihrem Einsatz machen sie die Energiewende für die Bevölkerung greifbar und wirken als starke Multiplikator*innen. Das e5-Landesprogramm stärkt diese Vorbildfunktion und begleitet mittlerweile 60 Gemeinden auf ihrem Weg zum gemeinsamen Ziel: TIROL 2050 energieautonom.“

Sölden durchlief heuer erstmals den Auditprozess und wurde mit zwei „e’s“ ausgezeichnet. Besonders hervorzuhe-

WEITERE INFOS

Das e5-Programm ermutigt und unterstützt Österreichs Gemeinden, ihre Energie- und Klimaschutzpolitik zu modernisieren, Energie und damit Kosten zu sparen und erneuerbare Energieträger verstärkt einzusetzen. Mehr dazu auf www.soelden.gv.at/gemeinde-a-z/e5-gemeinde



ben ist das Engagement der Gemeinde beim Ausbau von Photovoltaik-Anlagen: Seit 2018 wird jährlich mindestens ein Gemeindegebäude mit einer PV-Anlage ausgestattet. 2024 waren bereits 1,07 kWp pro Einwohner*in installiert – das entspricht mehr als der Hälfte des Zielpfades bis 2030. 

Maximilian Riml

Redaktionsteam



Für alle Kinder,
die **erstmalig** einen
Platz in Kinderkrippe,
Kindergarten oder
Hort benötigen
bzw. Einrichtung
wechseln.



Die neue Anmeldeplattform

Frida.

Findet ihren Platz.

Und alle anderen
Kinder auch.

Anmeldung* von **1.12.2025 bis
31.1.2026** für das **Kinderbildungs-
und -betreuungsjahr 2026/2027** auf:

tirol.gv.at/frida

*Für die Online-Anmeldung benötigen Sie die ID-Austria.



GEMEINDEINFORMATION

Hochwasserretentionsanlage am Rettenbach erfolgreich fertiggestellt

Mit der neuen Hochwasserretentionsanlage am Rettenbach wurde ein weiterer wichtiger Schritt zur Sicherung des Siedlungsraumes der Gemeinde Sölden umgesetzt. Die Anlage ist Teil einer

umfassenden Maßnahmenkette am Rettenbach zum Schutz vor Überschwemmungen und Vermurungen, die in den letzten Jahren immer häufiger durch extreme Wetterereignisse verursacht werden.

Das Retentionsbecken verfügt über ein Speichervolumen von rund 44.000 Kubikmetern und erfasst ein Einzugsgebiet von etwa 13 Quadratkilometern. Das massive Absperrbauwerk besteht aus einem Dammbauwerk mit DSV-Kernabdichtung sowie einem Stahlbetonbauwerk, das sowohl der Dotierung des Rettenbaches als auch der kontrollierten Ableitung von Hochwasser dient.



Die Steuerung der Anlage erfolgt über einen Abflussregler DN 2300, der eine Abflussmenge von bis zu 14.000 Litern pro Sekunde ermöglicht. Ergänzt wird die technische Ausstattung durch einen Grundablass mit Plattenschieber (2,2 m x 1,8 m) sowie eine Bypassleitung mit einem Durchmesser von 1.000 mm. Eine Stahlrechenkonstruktion sorgt dafür, dass Grobgeschiebe zuverlässig zurückgehalten wird.



© Franz-Josef Fiegl

© Maximilian Riml



GEMEINDEINFORMATION

Bauarbeiten am Sportplatz Zwieselstein gestartet

Besonders innovativ ist die selbsttätige Gesteinsbewirtschaftung im Ablagerungsbecken. Abhängig von der Stauhöhe verschließt ein Schwimmer mit Stahlblende automatisch die Durchflussöffnung, sodass ein nahezu konstanter Abfluss von 14 m³/s bis zum Erreichen des Stauziels gewährleistet bleibt.

Mit der Fertigstellung dieser modernen Anlage ist es gelungen, den Hochwasserschutz in Sölden deutlich zu verbessern und den Lebens- und Wirtschaftsraum der Bevölkerung nachhaltig zu sichern.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die an der Planung, Umsetzung und Fertigstellung dieses wichtigen Projektes beteiligt waren – der Wildbach- und Lawinenverbauung, von den Fachplanern bis hin zu den ausführenden Mitarbeitern vor Ort. Gemeinsam wurde ein wertvoller Beitrag zur Sicherheit und Zukunft unserer Gemeinde geleistet.

Franz-Josef Fiegl
Leitung Bauamt

Die Modernisierung des Sportplatzes Zwieselstein ist in vollem Gange. Die Bauarbeiten wurden planmäßig Mitte Oktober 2025 aufgenommen. In der ersten Phase liegt der Schwerpunkt auf der Vergrößerung der Spielflächen, wodurch der Sportplatz künftig den aktuellen Anforderungen des Tiroler Fußballverbandes entspricht.

Das Aushubmaterial dieser Bautätigkeit kann dankenswerterweise bei benachbarten Grundstücken für Geländekorrekturen genutzt werden. Die Gemeinde spricht den Grundeigentümern für diese effiziente Lösung ihren besonderen Dank aus. Im Zuge der Arbeiten wird zudem eine neue Stützmauer errichtet, die sowohl die Hangabsicherung gewährleistet als auch den Sportplatz vor möglichen Naturgefahren schützt. Je nach Witterungsverlauf sollen diese Maßnahmen noch im heurigen Jahr größtenteils abgeschlossen werden.

Für das kommende Jahr ist die zweite Bauphase vorgesehen. Sie umfasst die

Verlegung eines neuen Kunstrasenbelags sowie die Errichtung eines barrierefreien Vereinshauses mit modernen Umkleekabinen und Sanitäreinrichtungen. Die Bauarbeiten werden parallel zum laufenden Spielbetrieb durchgeführt, sodass unsere Kampf- und Nachwuchsmannschaften nicht auf andere Sportanlagen ausweichen müssen.

Der Kunstrasenplatz wird künftig nicht nur für Sölden von Bedeutung sein, sondern auch als zentrale Trainings- und Spielstätte für das gesamte hintere Ötztal dienen, da der nächstgelegene nutzbare Kunstrasenplatz derzeit erst in Telfs zur Verfügung steht.

Mit der Modernisierung entsteht eine zeitgemäße Sportanlage, die einen nachhaltigen Mehrwert für die örtlichen Vereine, Sporttreibenden und die gesamte Region bietet.

Maximilian Riml
Redaktionsteam



© Ötztal Tourismus Tobias Siegele

ÖTZTAL TOURISMUS

Die Next Generation ist aktiv – Lernen, Vernetzen, Zukunft gestalten

Die Next Generation zeigt ein-drucksvoll, wie engagiert die junge Generation im Tal ihre Zukunft in die Hand nimmt. Mit Unterstützung der Bergbahnen, Gemeinden und von Ötztal Tourismus werden regelmäßig Projekte umgesetzt, die Austausch, Wissen und regionale Vernetzung fördern.

Study Trip nach Südtirol – Lernen von den Marktführern

Im Sommer führte der Next Gen Study Trip eine Gruppe junger Einheimischer nach Südtirol. Dort trafen sie hochkarätige Gründer wie Erich Falkensteiner (bekannt auch als Investor aus dem TV-Format „2 Minuten 2 Millionen“) und Erich Gummerer, CEO von TechnoAlpin. Dessen Unternehmen verbindet eine jahrelange Partnerschaft mit den Bergbahnen Sölden im

Bereich der technischen Beschneigung. Im Mittelpunkt standen Themen wie Mitarbeiterführung, Qualitätsmanagement und Gästekommunikation auf internationalem Niveau. Ziel war es, von den besten Häusern der Region zu lernen und Impulse für die eigene Arbeit und Weiterentwicklung im Ötztal mitzunehmen.

Ötztal Summit powered by Next Generation – Austausch auf Augenhöhe

Ein Highlight im Herbst war der Ötztal Summit powered by Next Generation, der Vertreter aus allen Orten des Ötztals zusammenbrachte. Im Mittelpunkt standen Impulse zur Zukunft des Tourismus im Tal. Besonders großes Interesse weckte der Vortrag des Skitourismusforschers Günther Aigner, der mit spannenden Zah-

len und Fakten zur Entwicklung der Ski-gebiete im Alpenraum aufzeigte, wie sich der Wintertourismus in den kommenden Jahren verändern wird.

Vorschau: Behind the Scenes – Bergbahnen Sölden

Noch in diesem Jahr steht das nächste Projekt bevor: „Behind the Scenes – powered by Next Generation“. Die Veranstaltung bietet einen exklusiven Blick hinter die Kulissen der Bergbahnen Sölden. Im Fokus stehen dabei die neuesten technischen Entwicklungen und Projekte im Skigebiet, von innovativer Beschneigungstechnik bis hin zu aktuellen Bauvorhaben.

Mit diesen Aktivitäten trägt die Next Generation dazu bei, junge Menschen für den Lebens- und Arbeitsraum Ötztal zu begeistern – und sie aktiv in die Gestaltung der Zukunft einzubinden.

Mitmachen erwünscht: Jeder kann sich beteiligen, eigene Ideen einbringen und Teil der Projekte werden. Wer Interesse hat, ist herzlich eingeladen, bei der Next Generation mitzumachen und die Zukunft des Tals aktiv mitzugestalten.



Ötztal Tourismus





ÖTZTAL TOURISMUS

Neues vom **Lebensraum Ötztal**

Der Lebensraum Ötztal setzt sich laufend für die nachhaltige Entwicklung im Ötztal ein. Zahlreiche Projekte in den Bereichen Energie, Kulinarik und Regionalität zeigen erfreuliche Erfolge. Ein kurzer Überblick:

Energiegemeinschaften Lebensraum Ötztal

Eine Energiegemeinschaft (EEG) ist eine Gruppe von Bürgern, Unternehmen und Gemeinden, die gemeinsam Strom aus erneuerbaren Quellen in ihrer Region erzeugen, nutzen, speichern und miteinander teilen. So werden Stromkosten gesenkt und die Energiewende vor Ort gestärkt. Im Lebensraum Ötztal wächst diese Gemeinschaft ständig: Schon über 200 Mitglieder mit rund 500 Stromzählern machen mit. Je mehr Menschen dabei sind, desto größer ist der Nutzen für alle. Mitmachen ist ganz einfach – egal ob privat oder gewerblich, auch ohne eigene Photovoltaikanlage. Anmeldung online unter: www.eeg.regenerative.at/oetztal

Auch die Gemeinde Sölden ist dabei: Vom

Einsatzzentrum bis hin zu Kindergarten und Schulen – überall wird Strom aus der Region genutzt. Dadurch spart die Gemeinde monatlich mehrere Hundert Euro und unterstützt gleichzeitig die Energiewende.

Für Fragen steht Obmann Raphael Kuen gerne zur Verfügung: +43 664 8828 5068

Ausbildung Genussbotschafter

Die Ausbildung zum Genussbotschafter läuft sehr erfolgreich, die dreiwöchigen Module werden von vielen heimischen Lehrlingen engagiert besucht. Damit wird nicht nur Wissen rund um Regionalität und Qualität vermittelt, sondern auch das Bewusstsein für nachhaltige Gastronomie gestärkt.

Bewusst Tirol Betriebe

Im Ötztal sind aktuell 42 Betriebe mit dem Gütesiegel Bewusst Tirol ausgezeichnet – so viele wie in keiner anderen Region. Diese Betriebe setzen konsequent auf regionale Produkte und stehen damit für

Qualität, Nachhaltigkeit und gelebte Regionalität. Gratulation allen ausgezeichneten Betrieben und vielen Dank für ihr Engagement!

Sanierungsoffensive 2026

Mit der Sanierungsoffensive 2026 werden Investitionen in klimafreundliche Heizsysteme und energiesparende Sanierungen unterstützt. Gefördert werden Projekte in ganz Österreich – egal ob Ein- oder Zweifamilienhaus, Reihenhaus oder mehrgeschossiger Wohnbau.

Ziel ist es, Heizsysteme umweltfreundlich zu modernisieren und Gebäude besser zu dämmen. So werden Energie und Kosten gespart, die Umwelt geschont und die Lebensqualität in unseren Wohnräumen verbessert.

Mehr Infos unter:
www.sanierungsoffensive.gv.at



Raphael Kuen
Ötztal Tourismus



ÖTZTAL TOURISMUS

Tourismus im Ötztal – Chancen, Herausforderungen und Wünsche der Bevölkerung

Eine aktuelle Befragung zur Tourismusgesinnung im Ötztal zeigt: Die Ötztaler stehen dem Tourismus grundsätzlich positiv gegenüber – wünschen sich aber für die Zukunft mehr Nachhaltigkeit, bessere Verkehrslösungen und stärkere Rücksicht auf die Einheimischen.

Starke Verbundenheit mit dem Tal

Die Menschen im Ötztal sind stolz auf ihre Heimat. Die große Mehrheit fühlt sich stark mit dem Tal verbunden und würde es als Lebensraum weiterempfehlen – besonders im mittleren und

hinteren Tal. Jüngere Einheimische sind hier etwas zurückhaltender, zeigen aber ebenso hohe Identifikation mit ihrer Region.

Positive Grundstimmung mit regionalen Unterschieden

Rund 80 Prozent der Befragten sehen den Tourismus positiv oder sehr positiv. Während im mittleren und hinteren Tal die Zustimmung überwiegt, ist man im vorderen Tal etwas kritischer. Etwa ein Viertel der Bevölkerung gibt an, dass sich die Einstellung zum Tourismus in den letzten Jahren leicht verändert hat –

vor allem aufgrund von Verkehrsbelastung und zunehmendem Andrang.

Auffällig ist auch: Wer im Tourismus arbeitet, bewertet die Entwicklung tendenziell positiver als Personen aus anderen Branchen. Ältere Generationen sehen die Zukunft optimistischer, während Jüngere häufiger Verbesserungspotenzial erkennen.

Was geschätzt wird und was herausfordert

Der Tourismus sorgt für Arbeitsplätze, wirtschaftliche Stabilität und eine starke



Infrastruktur. Auch das Freizeitangebot, die Nahversorgung und die Gastronomie profitieren deutlich.

Herausforderungen zeigen sich vor allem bei Verkehr, Umweltbelastungen und steigenden Wohnkosten, aber auch bei Rücksichtnahme und Verhalten einzelner Gäste.

Wie der Tourismus den Alltag prägt

Rund 78 Prozent spüren die Auswirkungen des Tourismus in ihrem Alltag deutlich. Während beruflich und freizeitbezogen meist positive Effekte überwiegen, zeigen sich bei der Mobilität Unterschiede. Die Einschätzung der Wohnsituation hängt stark von Gemeinde und persönlicher Lebenslage ab.

Blick in die Zukunft

Die Bevölkerung wünscht sich einen qualitätsvollen, nachhaltigen Tourismus, der Umwelt- und Naturschutz berücksichtigt und die Bedürfnisse der Einheimischen einbindet; etwa durch leistbaren Wohnraum oder Vergünstigungen für Ortsansässige.

Information und Mitsprache

Mehr als 60 Prozent der Befragten fühlen sich durch öffentliche Stellen wie Gemeinden oder Ötztal Tourismus gut informiert. Vor allem jüngere Personen wünschen sich jedoch mehr Einbindung und Beteiligungsmöglichkeiten bei Entscheidungsprozessen.

Initiative „Lebensraum Ötztal“ findet Zustimmung

Etwa 60 Prozent kennen die Initiative

„Lebensraum Ötztal“. Die Mehrheit sieht darin einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Region. Unterschiede in der Wahrnehmung zeigen sich je nach Gemeinde, Altersgruppe und Berufsfeld.

Ausblick

Der Tourismus bleibt eine zentrale Lebensgrundlage des Ötztals – er bringt Wohlstand, Arbeitsplätze und Lebensqualität und bietet zahlreiche Chancen für die Zukunft. Mit Nachhaltigkeit, gezielten Verkehrs- und Infrastruktur-lösungen sowie einer engen Einbindung der Bevölkerung kann der Lebensraum Ötztal weiterhin positiv gestaltet und weiterentwickelt werden.



Ötztal Tourismus

© Musikkapelle



MUSIKKAPELLE

Neuer Kapellmeister

Nach längerer Suche darf sich die Musikkapelle Sölden endlich über eine neue musikalische Leitung freuen: Seit September 2025 steht Attila Bayer am Dirigentenpult.

Der 55-jährige Musiker stammt aus Ungarn und kann auf eine beeindruckende musikalische Laufbahn zurückblicken.

Schon früh widmete er sich mit großer Leidenschaft der Musik. Ab 1994 war Attila Bayer als Musikschullehrer an drei Musikschulen in Ungarn tätig und leitete ab 1999 drei verschiedene Kapellen in seiner Heimat. 2007 absolvierte er zudem sein zweites Diplom an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“, was seine fundierte musikalische Ausbildung unterstreicht.

Im Jahr 2014 zog es ihn nach Deutschland, wo er an einer Privatmusikschule im Schwarzwald unterrichtete und zugleich Kapellmeister des Musikvereins Bodelshausen war. Seit 2024 lebt er in Vorarlberg, arbeitete dort als Saunameister in Bludenz und musizierte in der Musikkapelle Bürs mit.

Durch einen Musikannten aus dem Ötztal, den er auf einer Hochzeit in Vorarlberg kennenlernte, erfuhr Attila schließlich, dass die Musikkapelle Sölden auf der Suche nach einem neuen Kapellmeister war – und so fand sich das perfekte musikalische Match!

Die Musikkapelle Sölden freut sich auf eine gute und lange Zusammenarbeit mit ihrem neuen Kapellmeister.

„Wir sind überzeugt, dass Attila Bayer die Kapelle mit viel Herzblut, Tatkraft und musikalischem Gespür leiten wird und hoffen, dass er uns noch viele Jahre erhalten bleibt. Herzlich willkommen, lieber Attila – schön, dass du jetzt Teil unserer Musikkapelle bist!“



Lukas Jenewein

Schriftführer



WOHN- UND PFLEGEHEIM

Kein Ort zum Abstellen. Ein Ort zum Leben.

Noch immer löst der Begriff Pflegeheim bei vielen Menschen Unbehagen aus – sowohl bei älteren Menschen als auch bei pflegenden Angehörigen. In Gesprächen hört man leider immer wieder Begriffe wie „Abstellgleis für die Eltern“. Das tut weh – denn es spiegelt nicht wider, was die Mitarbeiter wirklich tun und wie oder was im Pflegeheim gelebt wird.

Deshalb ein kleiner Einblick, was das Wohn- und Pflegeheim wirklich ausmacht und gleichzeitig ein großes Lob an alle

pflegenden Angehörige: Man sieht, was Sie leisten, wie viele Kräfte Sie aufbringen, wie lange Sie begleiten, oft bis an Ihre Grenzen. Dafür gebührt der größte Respekt.

Wenn dann der Umzug ins Pflegeheim ansteht, ist das kein einfacher Schritt. Es ist ein neuer Lebensabschnitt – oft der letzte. Doch dieser neue Abschnitt kann auch viel Positives mit sich bringen: Gesellschaft, Sicherheit, Hilfe im Alltag, ohne bitten zu müssen. Menschen, die niemandem zur Last fallen wollen, erleben im Wohn-

und Pflegeheim, dass Unterstützung auch Entlastung bringen kann – für sich selbst und für ihre Angehörigen.

Zeit für Menschen – Pflege ist mehr als waschen

Oft hört man Sätze wie: „Die Pflegekraft hat ja nichts zu tun, die sitzt nur da.“ Dabei ist genau das ein wichtiger Teil der Arbeit: Zeit haben. Zuhören. Da sein. Besonders an den Nachmittagen, wenn die Mitarbeiter zum gemeinsamen Kaffee einladen, ist die Gemeinschaft ein kostbares Gut. Und ja – auch die Pflegeperso-



nen setzen sich dazu. Denn ein Heim soll kein Ort der Einsamkeit, sondern ein Ort des Miteinanders sein.

Die Einrichtung soll nicht als Klinik wahrgenommen werden, sondern als das, was sie für viele Bewohner ist: ein neues Zuhause. Ein Ort, an dem man sein darf, wie man ist. Mit allen Bedürfnissen, Gewohnheiten, Vorlieben und auch mit den nicht so guten Tagen.

Die Mitarbeiter kümmern sich natürlich um Pflege, Mahlzeiten und ärztliche Abstimmungen. Aber sie sind auch da für alles andere: Für Gespräche, Berührungen, Erinnerungen, Rituale, für Alltag und Leben.

Auch auf spirituelle Bedürfnisse wird Rücksicht genommen: Andachten und Gottesdienste mit dem Pfarrer sind ein fester Bestandteil des Lebens im Wohn- und Pflegeheim – ebenso wie das bewusste Feiern von Festen und besonderen Momenten.

Pflege heißt nicht nur Hilfe beim Waschen oder Anziehen – es geht auch um kleine Dinge: eine schön frisierte Frisur, lackierte Fingernägel, ein gemeinsames Lächeln, ein Plausch über alte Filmstars. Das alles gehört zur Lebensqualität und dafür nehmen sich die Mitarbeiter Zeit.

Auch Bewegung ist wichtig: Sei es ein Spaziergang, eine kleine Trainingseinheit im Haus oder die Unterstützung der Physiotherapie – man fördert, was noch möglich ist und begleitet, wenn etwas nicht mehr geht.

Mehrmals in der Woche werden gezielte Beschäftigungsangebote gestaltet – von Themenrunden über Backen, Basteln, Kräutersalze herstellen oder Spielrunden. Jeder ist eingeladen, niemand muss – aber viele freuen sich über die Abwechslung und das Miteinander.

Ziel des Hauses: Leben im Heim soll nicht Verzicht bedeuten, sondern neue Möglichkeiten eröffnen.

Team und Tagesablauf

Die Arbeit ist Teamarbeit. Und das Team ist groß – Pflege, Hauswirtschaft, Küche, Technik, Verwaltung, Aktivierung und mehr. Jeder bringt seine Fähigkeiten ein. Alle ziehen an einem Strang. Man lacht, begleitet, hilft, organisiert – Tag und Nacht, auch an Wochenenden, auch spontan, auch wenn's mal stressig wird.

Die Dienstpläne sind so gestaltet, dass immer mindestens zwei Pflegepersonen für die Bewohner da sind. Natürlich kann es auch mal zu kurzen Wartezeiten kommen, etwa wenn mehrere Menschen gleichzeitig Unterstützung brauchen. In solchen Fällen wird das offen kommuniziert. Niemand wird vergessen.

Was oft übersehen wird...

Viele von außen haben ein Bild vom Heim, das mit der Realität wenig zu tun hat. Zum Beispiel in Bezug auf die Nachtruhe: Nein, die Bewohner werden nicht „ruhiggestellt“. Die Medikamentengabe erfolgt ausschließlich durch ärztliche Verordnung – oft genauso, wie sie auch zuhause schon war. Der Nachtdienst, der alleine für 27 Bewohner zuständig ist und nur im Notfall durch eine Rufbereitschaft unterstützt wird ist wachsam, aufmerksam und kümmert sich um jedes Bedürfnis – ob eine Wärmflasche, ein Tee, ein Gespräch aber auch um medizinische Belange.

Auch Aussagen wie „die liegen eh nur rum“ treffen die Mitarbeiter – denn oft kommen Besucher genau zu jener Zeit, in der die Bewohner sich nach dem Mittagessen ausruhen – ganz normal und wohlverdient. Wer länger bleibt, merkt: Es wird geredet, gespielt, gesungen, diskutiert, gebastelt – gelebt.

Jeder Mitarbeiter im Haus ist ein wichtiges Bindeglied

Pflegekräfte in all ihren Funktionen, egal ob als diplomierte Fachkraft, Pflegeassistentin oder Heimhilfe machen Pflege und Betreuung. Sie sind bei medizinischen Fragen Ansprechpartner für Bewohner, Arzt und Angehörige. Sie versorgen Notfälle, sind aber auch Seelsorger, Berater

und Motivator. Sie servieren das Essen, machen die Betten, gehen einkaufen, singen und lachen und begleiten Kranke und Sterbende. Nebenbei muss dokumentiert, telefoniert und gemanagt werden.

Auch Praktikanten werden begleitet und sollen dadurch für die anspruchsvolle Arbeit in der Pflege begeistert werden.

Die engagierten Heimhelferinnen, die Aktivierungstrainerinnen und der Zivildienstler unterstützen bei all diesen Aufgaben. Sie dekorieren das Haus, Blumenschmuck an den Tischen darf nicht fehlen und die Bewohner vertrauen ihnen ihre Wünsche und Sorgen an.

Das Küchenteam zaubert für jede Lebenslage ein Essen, die Mitarbeiter der Reinigung und Wäscherei sind für die Sauberkeit im Haus und für immer frische Wäsche verantwortlich.

Sogar die Haustechnik ist rund um die Uhr gefordert. Sei es um die Instandhaltung des Hauses, um Wartungen der gesamten Gemeinschaftsanlagen, um einen platten Reifen beim Rollstuhl, ein defektes Bett oder gar einen Stromausfall.

Nicht zu vergessen die Heimleitung und die Mitarbeiterin in der Verwaltung. Sie sind der immer komplizierter werdenden Bürokratie ausgeliefert und regeln im Hintergrund einen rund um die Uhr reibungslosen Ablauf.

„Wir sind keine Maschinen. Aber wir sind mit ganzem Herzen dabei. Wir verstehen, dass Pflegeheime bei vielen Menschen noch Vorurteile hervorrufen. Deshalb unser Angebot an Kritiker – wer wirklich wissen will, wie es bei uns läuft, ist herzlich eingeladen, uns einen Tag lang zu begleiten. Keine Schauveranstaltung, sondern ehrlicher Alltag,“ so DGKP Katharina Neururer.



Ester **Stöckl**

Heimleitung



Kinderabschlussturnier mit Obmann Herbert und Trainern Stefan und Daniel



An diesem Tag gab es nur Gewinner

TENNISCLUB RAIKA SÖLDEN

Spiel, Spaß und sportlicher Erfolg: Junge Talente begeistern beim TC Raika Sölden

Nach einem starken Start in der Mannschaftsmeisterschaft im Frühjahr mit gleich drei aufsteigenden Mannschaften blickt der TC Raika Sölden auf einen rundum gelungenen Tennissommer zurück. Bei bestem Wetter und großem Engagement fanden zahlreiche Veranstaltungen auf der Anlage statt. Besonders beliebt war auch heuer wieder der Wellnессcup, der mit spannenden

Spiele und geselligem Beisammensein für beste Stimmung sorgte.

Auch die Clubmeisterschaft begeisterte mit vielen packenden Matches und tollen Leistungen. Für einen humorvollen Ausklang des Sommers sorgte schließlich das traditionelle Watterturnier, das sportlichen Ehrgeiz und Geselligkeit perfekt miteinander verband.

Über den ganzen Sommer hinweg fand zudem jeden Samstagvormittag das kostenlose Kindertraining „Beweg dich“ statt. Insgesamt 43 Kinder nahmen begeistert teil und konnten unter Anleitung der Mitglieder erste Erfahrungen mit Schläger und Ball sammeln. Das Angebot kam hervorragend an und zeigte einmal mehr, wie viel Freude Bewegung und Sport machen können.



Die Beweg-Dich-Kids mit Obmann Herbert Riml und Betreuerteam Viktoria, Amelie und Lucas



© Tennisclub Raika Sölden

© Theaterverein



Eine Sprachbox namens Alessa

THEATERVEREIN

Ein Leben mit KI



Beim Tennistraining der Tennisschule Moitzi nahmen ebenso über 40 Kinder teil. Ein besonderes Highlight bildete das Kinderabschlussturnier. Hier konnten die jungen Spieler zeigen, was sie über den Sommer hinweg gelernt hatten. Mit großer Begeisterung und sichtbarem Ehrgeiz wurden zahlreiche spannende Matches ausgetragen und am Ende waren alle Gewinner. Ein großes Dankeschön gilt der Tennisschule Moitzi mit ihren Trainern.

Auch im Mannschaftsbetrieb gibt es Grund zur Freude: Mit einer U11- und einer U15-Mannschaft war der TC Raika Sölden heuer gleich doppelt im Jugendbereich vertreten. Besonders erfreulich ist, dass immer mehr Nachwuchsspieler nachrücken und damit die Zukunft des Vereins sichern.

Der Tennisclub Raika Sölden bedankt sich herzlich bei allen Helfern, Sponsoren sowie bei den Eltern für ihre wertvolle Unterstützung und freut sich schon jetzt auf einen ebenso erfolgreichen Tennissommer 2026! 🏸

Sarah **Pranti**

Schriftführerin

Der Theaterverein Sölden blickt in diesem Jahr wieder auf einen erfolgreichen Theatersommer zurück. Von Mitte Juli bis Anfang August wurde die Gemeinde mit aufregenden Aufführungen bereichert. Mit viel Engagement und Kreativität haben die Spieler sowie das gesamte Team hinter den Kulissen das Theaterstück „Eine Sprachbox namens Alessa“ auf die Bühne gebracht. Da es dieses Jahr technisch sehr aufwendig war, hat sich der Verein einen Tontechniker ins Team geholt. Gott sei Dank hat dadurch alles reibungslos funktioniert. Viele Zuschauer fanden wieder den Weg zu den Vorstellungen. Die Resonanz war überwältigend, sodass bei der letzten Aufführung, der Festsaal in der Freizeit Arena Sölden, bis zum letzten Stuhl besetzt war.

Ein herzliches Dankeschön gilt nicht nur den talentierten Darstellern, sondern auch den zahlreichen Helfern, die hinter den Kulissen für einen reibungslosen Ablauf sorgen. Ohne die Unterstützung der Sponsoren Gemeinde Sölden, Raiffeisenbank Sölden, Falkner und Riml und der Freizeit Arena wäre dieser Theatersommer nicht möglich gewesen.

Im Oktober fand der Vereinsausflug zum Landestheater nach Innsbruck statt. Neun Mitglieder besuchten das Stück „Im weißen Rössl“ um neue Ideen zu sammeln. Wie es sich bei einem Ausflug gehört, wur-

de natürlich auch lecker in der Ottoburg in Innsbruck zu Abend gegessen. Mitte Oktober stand noch ein weiteres Highlight an – die Begrüßung des kleinsten Mitglieds im Verein. Die Tochter der Obfrau wurde bei einem gemütlichen Frühstück im „Sportlers“ Willkommen geheißt.

Gemeinsam wird das Theaterjahr bei der alljährlichen Weihnachtsfeier, heuer im „Grauen Bär“, abgeschlossen und alle freuen sich schon wieder auf das nächste Theaterjahr. Die Köpfe rauchen schon, da der Verein sein 40jähriges Bestandsjubiläum feiert.

Der Theaterverein Sölden wünscht allen Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2026. 🎅

Angelina **Falkner** & Marlen **Gstrein**

Obfrau & Schriftführerin



Ausflug Innsbruck



Zustieg Silberbrünnl Lift



© BBS Michael Maier

Obmann Sigi Grüner, Schriftführerin & stellvertretende Karin Frischmann und Nina Arnold (v.l.) beim Pisten-Kreuz

SKICLUB SÖLDEN-HOCHSÖLDEN

Baustellenbesichtigung bei den Bergbahnen Sölden

Mitglieder des Vorstandes hatten Anfang September die Gelegenheit, mit Michael Maier von der technischen Leitung der Bergbahnen Sölden eine Führung zu den derzeitigen Bauprojekten der Bergbahnen Sölden zu erhalten.

„Das so genannte „Pisten-Kreuz“ hat uns besonders beeindruckt“, so der Obmann

Sigi Grüner – „die Zusammenführung der Pisten 7 und 22 ist auch für uns als Verein ein enormer Gewinn an Sicherheit und Komfort“. Die Trainingskinder haben so die Möglichkeit ohne große Umstände alle Ortsgebiete in Sölden anzufahren, bei Windextremen ist dieser Bereich nur wenig beeinträchtigt und kann so zusätzlich als neue Piste genutzt werden.

Generell ist die Unterstützung der BBS für den Verein mit abgesperrten und perfekt präparierten Trainingspisten und den vielen Dienstleistungen während der Rennsaison überaus großzügig. Ohne diese Unterstützung wäre es dem Verein nicht möglich, das derzeitige Angebot an Trainings und Rennveranstaltungen überhaupt durchzuführen.

Ein herzliches Dankeschön in diesem Sinne an das Team der Bergbahnen Sölden, ganz besonders an Michael Maier für die

wirklich interessanten und ausführlichen Erklärungen auch zu den Projekten rund um erneuerbare Energie mit dem Namen „Helioplan“ am Tiefenbachgletscher, als auch des für die Zuschauer tiefer gelegten Zielsacks für das SkiWeltcup-Rennen. Die Erneuerung der Lifte „Silberbrünnl“ und „Einzeiger“ wurden vom Betriebsleiter Patrick Kuprian vorgestellt, das KI-basierende System AURO weist in eine absolut neue Generation bei den Beförderungsanlagen.

Der Skiclub Sölden – Hochsölden ist begeistert über die Umsetzung, derart innovativer Projekte und sehr glücklich, dass der Verein diese Vorteile wiederum nutzen und positiv nach außen transportieren darf.



BBS Betriebsleiter Patrick Kuprian mit Sigi Grüner beim neuen Einzeiger Lift

Karin **Frischmann**
stellvertretende Schriftführerin



Die Besuchergruppe des Seniorenbundes Sölden mit Sophia Kircher, Abgeordnete zum Europäischen Parlament

SENIORENVEREIN

Herbstreise in den Schwarzwald

Anfang Oktober starteten 47 Mitglieder des Seniorenvereines bei guter Laune ihre Herbstreise in den Schwarzwald, nach Freudenstadt. Müde von der langen Fahrt bezogen die Urlauber im Hotel Schwarzwald ihr Zimmer. Am 1. Tag wurde das Städtchen erkundet. Ein wichtiger Teil der Reise ist immer das Shoppen, welches dieses Mal zum Leidwesen der Männer gleich am 1. Tag stattfand. Dabei hat Maria-Luise gleich einen guten Spruch vor einem Modegeschäft gelesen: „Will ein Mann seine Frau ausziehen, muss er ihr erst etwas zum Anziehen kaufen“.

Am 2. Tag fuhr man zum Tittisee, wo die Senioren eine nette Schifffahrt genossen. Es war ein gemütlicher Tag, an dem noch genügend Zeit blieb, um den Wellnessbereich im Hotel zu erkunden. Highlight dieser Tage war der Besuch des Parlaments in Strassburg. Mit einer netten Bootsfahrt gelangten die Senioren ins Parlament, wo sie von Sophia Kircher aus Götzens, Abgeordnete zum Europäischen Parlament, erwartet wurden. Die kurze

Anwesenheit von lediglich ein paar Minuten bei einer Sitzung im Parlament war für alle sehr beeindruckend und interessant.

Der nächste Tag war der Natur gewidmet. Dabei fuhr man nach Bad Wildbach, wo man einen Baumlehrpfad ging. Dort hatte man einen gigantischen Ausblick auf den Schwarzwald, der seinen Namen zu Recht hat.

Die Tage vergingen wie im Flug, da man am 6. Tag schon wieder die Heimreise antreten musste. Die Heimreise verlief über die Schweiz mit einem Zwischenstopp in Scheffau, wo man noch die Rheinfälle bestaunen konnten.

Alles in allem waren es wieder sehr interessante, unterhaltsame Tage in netter Gesellschaft. Bei dieser Gelegenheit ein herzliches Vergelt's Gott an den Chauffeur.

Marie-Luise **Scheiber**
stellvertretende Schriftführerin





SCHÜTZENGILDE

Ziel- und Treffsicher durch die KK-Saison

Die Schützengilde Sölden blickt wieder auf eine überaus erfolgreiche Saison zurück. Mit beeindruckenden Leistungen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene konnten unsere Schützen einmal mehr ihr Können unter Beweis stellen. Zahlreiche Podestplätze, persönliche Bestleistungen und Mannschaftserfolge zeugen von großem Einsatz und Teamgeist.

Neben den sportlichen Erfolgen steht bei der Schützengilde aber auch die Gemeinschaft im Vordergrund. Ob beim Training, bei Wettbewerben oder bei geselligen Vereinsabenden – der Zusammenhalt innerhalb der Gilde ist ein wichtiger Teil des Erfol-

ges. Als Abschluss der KK-Saison unternahmen die Aktivschützen im September einen Ausflug zum Landesschießstand in Innsbruck-Arzl. Auf dem Programm stand das Tontaubenschießen, bei dem alle Teilnehmenden auch in dieser etwas anderen Disziplin ihr Können zeigten. Bei bestem Wetter und ausgezeichneter Stimmung wurde geschossen, gelacht und gefachsimpelt. Besonders erfreulich war die große Begeisterung aller Beteiligten.

Kurzer Überblick der KK-Erfolge vom Sommer 2025

- Landesmeisterschaften 50m | 100m:
10 x Gold | 5 x Silber | 8 x Bronze
- Österreichische Meisterschaften

50m | 100m:

- 2 x Gold | 1 x Silber | 1 x Bronze
- Bezirksmeisterschaften 50m | 100m:
5 x Gold | 2 x Silber | 5 x Bronze

Die Luftgewehr-Schießstände sind jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr für alle interessierten LG-Schützen geöffnet! Gerne besteht die Möglichkeit für Gruppen ab sieben Personen auf Anfrage einen Sondertermin bei OSM Hannes Maier unter 0664/2665242 zu vereinbaren. Das Einschießen von Jagdwaffen ist derzeit nicht möglich!

Carola Klotz
Schriftführerin





OBST- U. GARTENBAUVEREIN ÖTZTAL

Weihnachten – Zeit der Hoffnung und des Neubeginns

Das Jahr 2025 neigt sich dem Ende zu – eine Zeit, in der man gerne zu rückblickt, aber auch nach vorne schaut. Für den Verein war es ein besonders bewegtes Jahr: man stand kurz vor der Vereinsauflösung, doch durch das Engagement einiger Mitglieder und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, konnte ein neuer Vorstand gewählt und für ein weiteres Jahr bestätigt werden. Damit ist der Verein vorläufig gerettet und darf hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

So wurde bereits im November 2025 mit dem Veranstaltungsprogramm begonnen und man lud den Rutengänger Peter Mayer nach Sautens zu einem Vortrag „Wie Tiere, Pflanzen u. Menschen auf Erdstrahlen reagieren“ ein.

Dieser Neustart bringt aber auch Veränderungen mit sich. Um die anstehenden Aufgaben und die geplanten Veranstaltungen im kommenden Jahr stemmen zu können, ist eine Mitglieder-Beitragserhöhung leider unumgänglich. Seit Gründung des Vereins im Jahr 2006 gab es nie eine Mitglieder-Beitragserhöhung. Deshalb vielen Dank allen Mitgliedern, die diesen

Schritt mittragen – er sichert den Fortbestand und die Lebendigkeit des Vereins.

Für das kommende Jahr sind schon wieder verschiedene Veranstaltungen geplant. So hält Ing. Manfred Putz, Landesgeschäftsführer vom Grünen Tirol, am 15. Jänner 2026 um 19 Uhr im Raikasaal in Sautens einen Vortrag über „Nachbarschaftsrecht“. Am 21. März 2026 um 10 Uhr startet ein Workshop über „Oxymel“ bei Jolanta in Sautens. Außerdem ist im April 2026 ein Pflanzen- und Sämerei-Tauschmarkt in Sautens geplant und es findet ein Marillenschnittkurs in Längenfeld mit Oswald Thaler statt. Veranstaltungen sollen Gelegenheit geben zusammenzukommen, Gemeinschaft zu erleben und den Verein weiter zu stärken.

Für das Jahr 2026 steht erneut die Aktion Gartenerde an, bei der Qualitätserde vergünstigt über den OGV bezogen werden kann. Auch dürfen sich gerne Interessierte an einer Baumwärterausbildung beim Verein melden.

Weiters möchte der Verein darüber informieren, dass sie seit Herbst 2025 über eine eigene Homepage (www.ogv-oetztal.at)

verfügen, über die Veranstaltungen und Neuigkeiten jederzeit abgerufen werden können.

Nochmal der Hinweis, dass sich der Verein stets über neue Mitglieder freut und engagierte Menschen sucht, die sich gerne im Vorstand einbringen wollen. Denn das Thema „Generationenwechsel“ ist auch im Verein noch nicht vom Tisch. Deshalb wird es bei der nächsten Jahreshauptversammlung am 12. März 2026 erneut darum gehen, ein starkes Vorstandsteam für die nächsten Jahre zu finden. Wer also Interesse hat, aktiv mitzugestalten, ist herzlich eingeladen, diesen Weg gemeinsam zu gehen. Gesucht werden deshalb nicht nur motivierte Mitglieder, sondern auch interessierte Nicht-Mitglieder, sich aktiv zu beteiligen.

In diesem Sinne allen ein frohes Weihnachtsfest, besinnliche Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr. Lassen wir uns von der Weihnachtsbotschaft inspirieren: Hoffnung, Zusammenhalt und der Mut, Neues zu beginnen.

DI Patricia **Spormann-Wippler**

Obfrau



Das Team der

Mittelschule: v.l. Lukas Kuprian, Christine Petter, Viktoria Reinstadler, Franziska Gabl, Armin Kindl, Rene Auer, David Rettenbacher, Sarah Gritsch, Julia Neururer, Karoline Falkner, Theresa Helbock, Anna Harm, Ines Giacomelli; Vorne von links: Clemens Rauch, Mathias Nössig; fehlend: Emy Everard, Karin Strasser

MITTELSCHULE

Mit Schwung ins neue Schuljahr

Die ersten Monate des neuen Schuljahres standen ganz im Zeichen von Veränderung und Aufbruch. Gleichzeitig zeigt sich, dass die Mittelschule ein Ort bleibt, an dem Bewährtes erhalten und Neues mit Offenheit aufgenommen wird.

Endlich Pause im Grünen – der neuer Pausenhof

Ein besonderer Höhepunkt ist der neue Pausenhof. Alle Schüler dürfen ihn zwei Mal pro Woche nutzen und das wird sicherlich genossen! Ob beim Spielen, Entspannen oder Plaudern – der neue Bereich bietet endlich ausreichend Platz, um den

Kopf freizubekommen und neue Energie für den Unterricht zu tanken.

Frischer Wind im Lehrerzimmer

Erfahrung und frischer Wind greifen ineinander – so entsteht ein Schulalltag, der motiviert und zusammenführt. Das gemeinsame Ziel ist, Bewährtes mit Herz weiterzuführen und zugleich neue Impulse in den Schulalltag einzubringen.

Zukunft im Blick – vielfältige Berufsorientierung

Auch in diesem Schuljahr hat das Programm zur Berufsorientierung bereits

begonnen und den Jugendlichen bislang wertvolle Einblicke in die Arbeitswelt geboten.

- Berufsfestival der WK Imst
- Besuch der VISIO-Messe in Innsbruck
- Teilnahme am Boys' Day
- Berufssafari in Innsbruck
- Informationsabend zur Berufsorientierung
- Berufspraktische Wochen in Betrieben der Region
- Workshops wie „Die große Welt der Berufe“ und „Stärken entdecken“

Diese Angebote helfen den Schülern, ihre beruflichen Möglichkeiten zu entdecken,





ihre Stärken zu erkennen, Interessen zu entwickeln und wichtige Anregungen für ihre Zukunft zu bekommen.

Englisch einmal anders – Native Speaker Week

Ein besonderes Highlight für die zweiten Klassen war die Native Speaker Week. Eine Woche lang begleiteten Englisch-Muttersprachler den Unterricht und boten viele spielerische und kommunikative Übungen. Die Schüler waren mit Begeisterung dabei und konnten ihre Englischkenntnisse ganz ohne Schulbuch auf lebendige Weise erweitern – mit viel Spaß, Spielen und Dialogen.

Ein gelungener Start ins Schuljahr

Nach den ersten Monaten blickt die Mittelschule Sölden zuversichtlich in die Zukunft. Neue Räume, neue Gesichter und zahlreiche spannende Erfahrungen zeigen, wie lebendig und offen die Schulgemeinschaft ist.

Ein besonderer Dank gilt der Gemeinde Sölden für die tatkräftige Unterstützung, das stets offene Ohr und die enge Zusammenarbeit, die wesentlich dazu beitragen, dass die Mittelschule ein Ort des Lernens und Wohlfühlens bleibt.

Das Lehrerteam ist für ein Schuljahr voller Lernen, Lachen und gemeinsamer Erlebnisse gerüstet und freut sich auf viele weitere Highlights im Laufe des Jahres!



Viktoria **Reinstadler**
Direktorin



SPRENKEL ÖTZTAL

Dank, Verstärkung und Zukunftspläne

Benefizfest für integrativen Arbeitsplatz

Der Sprenkel Ötztal sagt einfach nur: Danke! Für all die helfenden Hände, offenen Herzen und die unglaubliche Unterstützung rund um das Benefizfest am Sonntag, den 21. September für das Projekt "integrativer Arbeitsplatz".

Es sind Tage wie diese, die spüren lassen, wieviel möglich ist, wenn Menschen zusammenhalten. Wenn jede Geste zählt, jedes Lächeln verbindet und jede Unterstützung etwas Größeres entstehen lässt. Dieser Zusammenhalt, den die Mitarbeiter vom Sprenkel Ötztal durch ihre Arbeit täglich begleiten und stärken dürfen – er hat sich bei diesem Fest in seiner schönsten Form gezeigt.

Die nächsten Projektschritte sind für das neue Jahr vorgesehen. Im Hintergrund werden bereits wichtige Vorarbeiten geleistet, und die Baupläne nehmen Schritt für Schritt Gestalt an.

Neue Mitarbeiterin

Ab dem 01. November darf der Sprenkel Ötztal Klaudia Hausegger als neue Kollegin im Hauswirtschaftsdienst begrüßen. Herzlich willkommen und

auf eine schöne gemeinsame Zusammenarbeit!

Pflegelehre

Du möchtest etwas Sinnvolles tun und Menschen unterstützen?

Dann starte deine Pflegelehre beim Sprenkel Ötztal! Die erfahrenen Lehrlingsausbilder begleiten dich auf deinem Weg – mit Herz, Wissen und Erfahrung. Sei die oder der Erste und beginne Deine Lehre mit Zukunft. Pflege ist mehr als ein Beruf – sie ist eine Chance und eine Aufwertung für alle.

Ein Jahr voller Engagement, Unterstützung und gemeinsamer Wege neigt sich dem Ende zu.

Vielen Dank allen Spendern, ehrenamtlichen Mitarbeitern, Gönnern und der Gemeinde für ihre Hilfe, ihr Vertrauen und ihr Herz für die Arbeit des Sprenkels.

Im Namen des gesamten Teams frohe Weihnachten und ein neues Jahr voller Gesundheit, Freude und schöner Begegnungen!



Barbara **Riml**, Bettina **Auer**
und Natalie **Schöpf**

Sprenkel Ötztal



EHRENAMT BEIM ROTEN KREUZ

Du möchtest dich ehrenamtlich beim Roten Kreuz engagieren? Dann sende gerne eine E-Mail an **leo.gruener@roteskreuz-imst.at**. Die Ortsstelle Sölden freut sich auf deine Nachricht!

Die neue Dienstbekleidung mit neuem Mercedes Sprinter

ROTES KREUZ

Neue Uniform, neuer Rettungstransportwagen und Ambulanzdienste

Seit September ist das Rote Kreuz Bezirk Imst mit einer neuen Dienstbekleidung ausgestattet. Durch den hohen Gelbanteil und die bewährten Reflexstreifen sorgt die neue Uniform für mehr Sichtbarkeit und Sicherheit. Sanitäter sind dadurch besser erkennbar, während die Uniform selbst funktional, qualitativ und komfortabel ist.

Auch ein neues Fahrzeug wurde in Betrieb genommen: Ein Mercedes Sprinter ergänzt seit dem 17. Oktober den Fuhrpark der Ortsstelle Sölden. Der Rettungstransportwagen überzeugt durch ein gelungenes Gesamtkonzept – von der Fahrerkabine bis hin zum Patientenraum sind alle Details gut durchdacht und auf sämtliche Bedürfnisse eines Einsatzes abgestimmt.

Ambulanzdienste

Wie jedes Jahr waren zahlreiche Sanitäter bei diversen Ambulanzdiensten im Einsatz. Vom Ötztal Radmarathon bis hin zum Weltcupauftakt in Sölden wurde für die Sicherheit von Teilnehmern und Zuschauern gesorgt. Am Weltcupwochenende standen insgesamt 50 Mitarbeiter mit 470 Stunden im Dienst. Beim Ötztaler Radmarathon waren 22 Mitarbeiter mit 205,5 Stunden im Einsatz. Auch bei weiteren Veranstaltungen, wie etwa dem Bike Republic Sölden Festival war das Rote Kreuz vertreten. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Helfer und Sanitäter, die im Dienst standen.



Manuel **Scheiber**
Schriftführer

Ambulanzdienst am Weltcup
(v.l. Nicolai Santer, Felix Zöhrer,
Michael Kuen, Dominic Gstrein)



ÖTZTALER MUSEEN

Von der Nazi-Zeit zum Barock

In den Ötztaler Museen widmete man sich im Jahr 2025 dem Gedenken an 80 Jahre Kriegsende. Mithilfe von rund 70 involvierten Köpfen entstand der Sammelband „NS-Zeit im Ötztal“ (um 39,90

Euro im Turmmuseum und im Gedächtnisspeicher Ötztal erhältlich) und darauf aufbauend fünf Ausstellungen im ganzen Tal. Das Publikumsinteresse war groß, und auch konnte in der vergangenen Sommersaison der schulische Bedarf an Spezialführungen nicht gedeckt werden. Alle Ausstellungen sind daher auch 2026 noch zu sehen: Im Turmmuseum Oetz die Ausstellung „WER WIDERSTAND? Deserteure der Wehrmacht im Ötztal und wer ihnen half“, in Umhausen bei der Kirche Maria Schnee die Ausstellung „AUS UNSERER MITTE. Opfer der NS-Krankenmorde im Ötztal“, im Heimatmuseum in Längenfeld die beiden Ausstellungen „NS-ZEIT IM ÖTZTAL“ und „AUF DEN ZWEITEN BLICK“ zur Erinnerungskultur im Ötztal, und im Alten Schießstand in Sölden die Dauerausstellung „DENKMAL SCHÜTZEN“ zur Rolle der Schützen und Traditionsvereine in der NS-Zeit. Eine Erweiterung der Ausstellungen ist für das kommende Jahr ebenfalls geplant.

Die Ausstellung „WER WIDERSTAND?“ im Turmmuseum Oetz wird übrigens ab Dezember um ein interessantes Exponat aus

Längenfeld erweitert. Durch einen glücklichen Zufall und die schnelle Reaktion des Teams der Amberger Hütte konnten Teile der Fallschirm- und OSS-Agenten im Rahmen der Operation Greenup 1945 vom Sulztalferner geborgen werden. Diese Objekte werden ab der kommenden Wintersaison in der Deserteursausstellung in Oetz gezeigt und ihre Geschichte erzählt.

In ganz neuem Licht wird am 18. Dezember im Turmmuseum Oetz die Ausstellung zu den Ötztaler Barockbildhauern präsentiert. Das dritte Geschoß wird derzeit überarbeitet und schon bald wird am Beispiel des Sautner Künstlers Mathias Bernhard Braun, sowie der Familie Götsch aus Längenfeld und einiger weiterer Künstler-Kollegen erzählt, was besonders am Barockzeitalter ist, und warum wir heute in Tirol und auch im Ötztal an so vielen Orten Kunstwerke aus dieser Zeit vorfinden.

Bis demnächst in den Ötztaler Museen!



Edith **Hessenberger**

Ötztaler Museen





© Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie / Volker-H. Schneider

Die Geburt Christi von Bernardino Luini (1480 - 1.7.1532)

KIRCHE

Weihnachten 2025 – Fest der Geburt Jesu Christi

Advent bedeutet übersetzt so viel wie Ankunft. Dazu gibt es ein sehr schönes passendes Beispiel – Ankunft ist wie eine Schwangerschaft. Diese Ankunft ist nicht unvermittelt oder plötzlich, sondern ein langsamer Prozess, ein unbegreiflicher und sich aufbauender und immer mehr drängender, mit letztendlich immer mehr Spannung und Überraschung verbunden, bis das Neue Leben hereindrängt. Wenn all dies passiert, wird Gott präsent im Hier und Jetzt – ganz unabhängig von unserer Umgebung und unseren Mitmenschen. Wenn genau dies passiert, so dunkel unsere Welt auch manchmal ist, so wird es plötzlich in uns unvorstellbar strahlend hell mit Jubel, Freude und Licht erfüllt. Die Herzen werden geöffnet und das eigene Leben, bekommt bei manch einer oder anderen den Mehrwert, das Leben zu leben.

Das eigene Leben ist ein von Gott beschenkt sein, dass wir im Hier und Jetzt

mit unseren lieben Familien und Angehörigen eine große Freude teilen. Dies tun wir, wenn wir an diesen großen Festtagen, gemeinsam am Tisch sitzen und essen und trinken und es uns einfach gut gehen lassen.

Natürlich gibt es auch Befürchtungen, Ängste und Zweifel die natürlich zu unserem lebenswerten Leben dazugehören.

Wo werden wir letztendlich sein? Werden wir dem, was kommt gewachsen sein?

Ich möchte diese offenen Fragen, die uns alle betreffen, mit dem Bild von Advent und Weihnachten gegenüberstellen. Wenn wir als hoffnungsvolle Christinnen und Christen, auf dieses „unverhoffte Morgen“, mit dem großen Ziel und Hoffnungsblick Jesus Christus zugehen, dann sind wir auf den eschatologischen Weg. Mit diesem großen Gottvertrauen und der Hoffnung, können wir mit gutem Gewis-

Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt.

Johannes 12,46

sen ins neue Jahr und in die Zukunft gehen. Wir müssen und gleichzeitig können wir es nicht, alles in der Hand haben, so ähnlich wie bei einem Kind, dort müssen wir auch auf die Kraft des Lebens und auf die Kraft Gottes vertrauen.

Gottvertrauen und die Hoffnung in sich stärken – das wünsche ich uns im Hinblick auf das große Geburtsfest unseres Herrn Jesus Christus.

Euch allen, besonders den Familien, wünsche ich ein friedvolles, hoffnungsvolles und durchstrahltes Geburtsfest.



Michael **Strasser BA**

Pastoralassistent & Tourismusseelsorger Ötztal



SEELSORGERAUM HINTERES ÖTZTAL

45 Jahre **Gipfelkreuz am Grieskogel**

Bergmessen im Seelsorge- raum Hinteres Öztal reaktiviert

Im Jahre 1980, also vor knapp 45 Jahren, wurde das Gipfelkreuz am Grieskogel in Sölden (2.911m) von der damaligen Bergrettung und deren Mannschaft als Ehrenkreuz für Theo Riml errichtet, der leider bei einem Bergeinsatz ums Leben kam.

Im Jahr 2022 wurde das alte Gipfelkreuz abgetragen und durch ein neues, künstlerisches und nicht so oft zu sehendes Gipfelkreuz in Tirol ersetzt.

Am 17. August 2025, fand um 11 Uhr nach langjähriger Pause, wieder eine Gipfel- und Gedenkmesse aller verunglückten

Bergsteiger am Grieskogel statt. Ortspfarrer Mag. Dr. Saji Joseph Kizhakkayil und Pastoralassistent Michael Strasser standen der Jubiläumsfeier bei. Zahlreiche Menschen von nah und fern kamen, um bei dem Jubiläumsgottesdienst dabei zu sein. Musikalisch wurde der Berggottesdienst von einer Abordnung der Musikkapelle von Sölden unter der Leitung von Lukas Klotz umrahmt. Abschließend wurde der Wettersegnen für die gesamte Umgebung gespendet. Der Ausklang fand bei einem gemütlichen Einkehren in den umliegenden Almen statt.

Michael **Strasser BA**

Pastoralassistent & Tourismusseelsorger Ötztal



© Michael Strasser

KIRCHE

Wiedereinführung des Seelensonntags in der Pfarre Sölden

Kriegerdenkmalfeier mit Vereinsgruppen reaktiviert

Am Sonntag, dem 9. November 2025 war es soweit, der wohl bekannte Seelen-sonntag, erste Sonntag nach Allerheiligen, wurde in der Pfarre Sölden durch Pastoralassistent Michael Strasser reaktiviert und wieder ins pfarrliche Jahresprogramm mit aufgenommen. Nach der Heiligen Messe um 10:00 Uhr wurde die Zeremonie, mit einer würdigen Kranzniederlegung, durch Bürgermeister Ernst Schöpf und den Schützenhauptmann am Kriegerdenkmal am Friedhof von Sölden begangen. Als Zeichen des Erinnerns und Mahnens, wurde eine Ehrensalue der Schützenkompanie Sölden mit der großen Kanone vollzogen. Anschließend läutete die große Glocke im Gedenken an alle lieben Verstorbenen im Seelsorge-
raum „Hinteres Ötztal“. Die gesamte

Kriegerdenkmalfeier wurde durch eine Abordnung der Musikkapelle Sölden feierlichst musikalisch umrahmt. An diesem besonderen Tag, der Wiederaufnahme und Wiedereinführung des Seelen-sonntag, wurde an die letzt Verstorbenen Kammeraden des 1. und 2. Weltkrieges und an die Toten gedacht. Die gesamte Zeremonie stand ganz unter dem Zeichen des Erinnerns und Mahnens. Als Zeichen der Verbundenheit und des Miteinander lud die Pfarre Sölden beide Vereine, Schützenkompanie und Musikkapelle, zum Mittagessen im Hotel Neue Post in Zwieselstein ein. Ein gelungenes Freudenfest für den gesamten Seelsorge-
raum „Hinteres Ötztal“.

Michael **Strasser BA**

Pastoralassistent & Tourismusseelsorger Ötztal



© Michael Strasser



IM INTERVIEW

Opernsängerin aus Sölden: Martina Fender



© Julia Wesely

Grüß dich Martina, lange ist es her, dass du bei mir die Schulbank gedrückt hast. Stell dich bitte einmal kurz vor:

Vielen Dank für die Einladung, liebe Maria! Mein Name ist Martina Fender-Rechner, Künstlername Martina Fender und ich bin Opernsängerin. Seit mehr als zehn Jahren übe ich meinen Beruf aus, wobei ich auch bereits während meines Studiums erste Engagements als Solistin u.a. am Landestheater Linz hatte. Studiert habe ich in Linz und Wien (Master of Arts 2015). Mit meinem Mann und zwei wunderbaren Töchtern (gerade 4 Jahre und 1 Jahr alt) lebe ich mittlerweile in der Nähe von Linz. Die große Liebe zur Natur teile ich – als gebürtige Söldenerin – glücklicherweise mit meiner ganzen Familie. Und so findet man uns in der Freizeit meistens im Wald oder an Gewässern, jedenfalls an der frischen Luft – z.B. beim Snowboarden, Skifahren, Radfahren oder Surfen (Wellenreiten).

Viele hier erinnern sich noch gut an deine Auftritte als Kind, besonders bei der Mini-Playback-Show, wo du den „Titanic-Song“ gesungen hast. Hast du, wie ich schon damals, gespürt, dass du für die Bühne gemacht bist?

Daran erinnere ich mich auch gerne.

Vor allem an mein Mitsingen aus vollem Halse – für mich war es also kein Playback-Auftritt. Mir hat es bereits als Kleinkind wenig ausgemacht, mich in die Mitte einer Menschengruppe zu stellen und zu singen. Das liegt einerseits an der Liebe zum Singen, die mir meine Mama beigebracht hat, als auch an meinen 4 Geschwistern, die diese Seite an mir (bewusst wie unbewusst) gefördert haben. Am liebsten habe ich aber immer zusammen mit anderen gesungen – dieses unbeschreiblich schöne Gefühl, wenn zwei, drei oder ganz viele Menschen gemeinsam live(!) in Harmonie zusammen Musik machen – da wird mir noch heute ganz warm ums Herz.

War Singen für dich schon immer ein Traum – oder hat sich der Wunsch, Opernsängerin zu werden, erst später entwickelt?

Der Weg zur Opernsängerin war für mich definitiv eine Entwicklung. Ob die Stimme über ein ganzes Orchester hinweg trägt (sprich: hörbar ist) lässt sich meist erst nach jahrelanger Ausbildung sagen. Als Kind wollte ich Köchin und mit 14 Jahren Pop-Sängerin werden. Kurz darauf hatte ich zwei Schlüsselerlebnisse als Chorsängerin im Extrachor des Tiroler Landestheaters: In „Frau ohne Schatten“

von Richard Strauss unter der Regie von Brigitte Fassbaender habe ich die Magie von Musiktheater zum ersten Mal erlebt und in „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner hat mich die Wucht des Chorgesanges und die Klarheit und die Gestaltungskunst des Tenors in seiner Arie „Morgenlich leuchtend“ schlicht vom Hocker gehaut und emotional völlig überwältigt. Da wusste ich für mich: Unverstärkte Live-Musik will ich machen.

Du bist in einem Tal aufgewachsen, in dem eher Berufe im Tourismus oder Handwerk üblich sind. Wie war es, eine so ungewöhnliche Laufbahn einzuschlagen?

Dazu kann ich sagen, dass ich das Glück hatte, meine Talente ausleben zu dürfen. Dies gab mir ein inneres Gefühl, auf dem für mich richtigen Weg zu sein. Meine Familie hat mich sowohl unterstützt als auch meinen Weg konstruktiv hinterfragt – was ich beides für absolut notwendig halte. Ich persönlich gehe in der Gemeinschaft auf. Für mich gehört das Kooperieren zu den schönsten und wichtigsten Dingen des Menschseins. Das ist für mich ein wichtiger Aspekt des Singens. Miteinander und füreinander etwas zu gestalten lässt so viel mehr entstehen, als wenn man für sich oder einzeln kämpft.



© Cartagena Music Festival

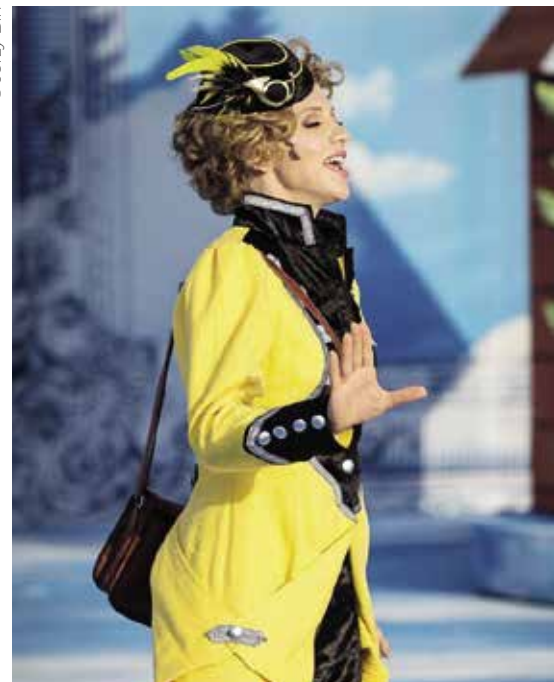


Martina Fender in Kolumbien

© Martina Fender

Martina Fender als Papagena,
Oper im Steinbruch St. Margarethen

© Jerzy Bin



Fender als Christel von der Post

Wie verlief deine Ausbildung? Wo hast du studiert, und welche Fächer waren dabei besonders wichtig?

Meine musikalische Ausbildung startete an der Musikschule Sölden und Längenfeld und dem Musikgymnasium Innsbruck, danach habe ich an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien studiert. Dazu habe ich einige Meisterkurse bei wichtigen Sängern absolviert.

Besonders geprägt haben mich natürlich meine GesangslehrerInnen: Johanna Rutishauser hat mich in Innsbruck an die richtige Gesangstechnik herangeführt und mich als Bühnenmensch gefördert. Andreas Lebeda in Linz hat meine Musikalität zum Erblühen gebracht und mich meine Liebe zu Poesie und Lied-Gesang entdecken lassen. Kammersängerin Edith Lienbacher hat meine Stimme richtig geformt und mir alle Tools beigebracht, die ich heute tagtäglich anwende. Mich haben großartige Lehrende und vor allem wunderbare Menschen begleitet!

Welche Stimmlage hast du – und wie kannst du das jemandem erklären, der nicht aus der Welt der Oper kommt?

Ich singe Sopran, was die hohe Frauenstimme ist. Vergleichbar mit dem Tonumfang eines Profi-Trompeters. Dazu möchte ich ergänzen: Das tolle ist, dass man als klassisch trainierte Sängerin über einem großen Orchester oder in Begleitung eines Flügels (Klaviers) klar hörbar ist und auch den Text transportieren kann. Das Ganze ist am Ende ein Wohlklang, dessen unverstärkte (sprich ohne Mikrophon) Schwingungen jeden direkt berühren.

Gibt es Lieblingskomponisten oder Rollen, die du bevorzugst? Und welche bekannten Rollen hast du schon gesungen?

Ich könnte nun endlos Lieblingsrollen auflisten. In der Oper sind es u.a. die Despina in „Così fan tutte“ (Mozart) und der Oscar in „Un ballo in maschera“ (Verdi), die ich beide am Theater Regensburg gesungen habe. In der Operette zum Beispiel die Christel von der Post im „Vogelhändler“ (Zeller) die ich bei den Seefestspielen Mörbisch und am Landestheater Linz gesungen habe.

Derzeit bereite ich gerade zwei Lied-Programme mit Werken von Franz Schubert und Hugo Wolf vor. Sie zählen zu den absoluten Meistern der vertonten

Dichtkunst und haben ein riesiges Oeuvre hinterlassen. Die Natur spielt in den romantischen Gedichten oft eine Rolle, was mir besonders gefällt. In Musik gegossen, entfalten sie ihre vielschichtigen Deutungsmöglichkeiten.

Wie sieht dein beruflicher Alltag aus – bist du fest angestellt an einem Haus oder bei einem Ensemble, arbeitest du projektbezogen und reist von Produktion zu Produktion oder wie kann man sich das vorstellen?

Ich war von 2015–2018 festangestellt in Regensburg, habe zusätzlich aber auch anderswo Konzerte und Operette bei den Seefestspielen in Mörbisch gesungen. Seitdem bin ich freischaffend tätig. Das heißt ich bin entweder ein paar Wochen/Monate an einem Theater oder reise zu Konzerten. Ein Alltag stellt sich, abgesehen vom regelmäßigen üben und trainieren also nicht ein – mir wird nicht fad. :)

Du bereist die ganze Welt von Japan über Wien bis Kolumbien – gibt es einen Ort oder einen Auftritt, der dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Um einen herauszugreifen: Mit dem von mir gegründeten Frauen-Vokalensemble FRANZ durfte ich an der Seite des weltberühmten Pianisten Sir András Schiff im



© Lara Sperber

Backstage beim Stadttheater Klagenfurt

Wiener Konzerthaus 2023 eine Schubertiade singen. Wir haben solistisch besetzte Ensemble-Raritäten erklingen lassen – ein unvergessliches Erlebnis höchster Musikalität.

Mit welchen namhaften Dirigenten hast du schon zusammengearbeitet?

U.a. Tetsurō Ban, Dennis Russel Davies, Karsten Januschke, Gerrit Prießnitz, Levente Török und vor gut 10 Jahren mit Klaus Mäkelä. Damals hat Mäkelä allerdings als fantastischer Cellist in einem kammermusikalischen Ensemble, mit dem ich singen durfte, in Kyoto, Japan seine Qualitäten gezeigt.

Martina, ich weiß du bist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe. Welche waren für dich am bedeutendsten?

Da ich eine große Liebe für den Liedgesang hege, waren folgende wohl am wichtigsten für mich:

2. Preis – Liedwettbewerb der Petyrek-Lang-Stiftung Wien 2012,

3. Preis – Paula-Salomon-Lindberg-Wettbewerb „Das Lied“ Berlin 2013,

1. Preis – III. Internationaler Schubert-Liedwettbewerb Steyr 2014,

3. Preis – 21. Internationaler Johannes Brahms Wettbewerb in Pörschach/Wörthersee 2014

Welche Herausforderungen bringt der Beruf mit sich – körperlich, mental und organisatorisch?

Körperlich wie mental kann man meinen Beruf gut mit dem Spitzensport vergleichen. Regelmäßiges Üben bzw. Training und auch Ruhe zum Auswendiglernen sind wichtig, gute Ernährung und Ausgleichssport. Ein Mindset-Training habe ich erst kürzlich wieder gemacht. Zu meinen Routinen gehört beispielsweise auch meinen Auftritt im Vorhinein zu visualisieren.

Organisatorisch habe ich manchmal schon Vergleiche zu einem Logistik-Unternehmen gezogen, wenn ich samt Kind und Kegel für 3 Tage oder sogar für 3 Monate verreise.

Du bist verheiratet und hast zwei Kinder? Wie gelingt es dir, Familie und Karriere unter einen Hut zu bringen? Gibt es ein Netzwerk, das dich unterstützt? Wie ist das Gefühl Mutter zu sein?

Muttersein empfinde ich als unvergleichlich wunderbar.

Mit der Vereinbarkeit geht es den meisten Eltern wohl gleich wie mir – der Tag könnte einfach länger sein. Aber: Alles hat seine Zeit und man muss allem seine Zeit geben. Prioritäten zu setzen finde ich sehr wichtig und da hat natürlich auch oft mein Baby oder mein Kind Vorrang.

Wenn Konzerte oder Bühnenproduktionen am Terminplan stehen, reist oft die ganze Familie mit, manchmal sogar meine Schwiegermutter. Solange die Kinder klein sind, will ich sie so viel wie möglich bei mir haben. Gleich die erste Reise mit Baby ging nach Madrid, wo ich im Auditorio Nacional als Sopransolistin in der Matthäuspassion gesungen habe.

Wenn du länger weg bist – vermisst du deine „Heimat“ Sölden und wenn ja, warum?

Immer. Die Berge. Denn im Gegensatz zu meiner Tiroler Familie kann man mit denen nicht telefonieren.

Was würdest du jungen Menschen aus Tirol oder speziell aus unserem Tal sagen, die einen ähnlich ungewöhnlichen Traum verfolgen?

Du brauchst vor allem Fleiß, Talent und etwas Glück. Wenn ich weiterhelfen kann, tue ich das sehr gerne und bin per Mail oder Social Media erreichbar. :)

Zum Abschluss: Welche Projekte stehen bei dir als Nächstes an?

- NEUJAHRSKONZERTE mit dem Tiroler Kammerorchester INNSTRUMENTI in Ischgl, Kufstein und Innsbruck 4.–6. Jänner 2026 Tickets und Infos auf www.innstrumenti.at
- SCHUBERTIADE mit Robert Holl im Korneuburger Rathaus, Niederösterreich am 12. Februar 2026
- LIEDERABEND „Das Köhlerweib ist trunken“ bei den vokal.isen im Francisco Carolinum, Linz am 12. März 2026 Tickets und Infos auf www.landeskonzerte.at/konzerte/vokal-isen
- Weitere Infos auf www.martinafender.com

Danke Martina für das aufschlussreiche, interessante und inspirierende Gespräch. Ich wünsche dir alles Gute und weiterhin viel Freude und Erfolg in deinem weiteren Leben. Leider muss ich feststellen, dass ich als Lehrerin in dieser Richtung gar nichts beitragen konnte, hihi.



Maria Rimpl
Redaktionsteam



Dialekt Rätsel



Gameza | oa Gameza ischt olle Toge in Faldern aniedn
Loasa | bleib in dr Loasen sischt kugleschte außn
vorlauter | vorlauter a Nebel hon i nuicht gseahn
gor | ischt de Suppa gor?
nt gor aso | Wia ischt es Konzert gewesn?? Nt gor aso!
Schaffle | häng dos Schaffle Wasche au
richtn, hearichtn | vor mr geahn, mueß i mi no hearichtn
Gaage | huire sein viel Gaagn umha
Freithof | Ollerheiligen rennt anieder an Freithof
gamrig, gelischtn | wenn i den Kuchn siech, gelischtets mi; mocht mi gamrig

AUFLÖSUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE ►

© SC Specter Sölden



SC SPECTER SÖLDEN

Wo Spiel, Freude und Gemeinschaft zusammenkommen

Der SC Specter Sölden hat sich im Dorf zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt – hier geht es nicht nur um sportliche Erfolge, sondern vor allem um das Miteinander. Was als kleiner Freundeskreis begann, ist heute ein Verein mit modernen Räumlichkeiten und viel Herzblut.


Wer möchte, kann sich bei Liga- und Turnierspielen in ganz Tirol mit anderen Vereinen messen. Wer es lieber gemütlich angeht, spielt einfach hobbymäßig mit – ganz ohne Druck, einfach aus Freude am

Spiel. So verbindet der Verein sportlichen Ehrgeiz mit Geselligkeit.

Unter dem Motto „Mit Absicht üben, mit Leidenschaft spielen“ treffen sich die Mitglieder jeden Mittwoch ab 19:30 Uhr. Im Mittelpunkt stehen nicht nur gute Würfe oder Siege, sondern auch Freundschaft, gemeinsames Lachen und eine gute Zeit. Mitmachen darf jeder – egal ob Anfänger oder erfahrener Spieler.

Der SC Specter Sölden ist ein Ort, an dem Präzision, Spaß und Zusammenhalt auf-

einandertreffen – und genau dadurch wird er zu einem wertvollen Teil des Dorflebens.

Ein besonderer Dank gilt unseren Sponsoren für ihre Unterstützung. Der SC Specter Sölden wünscht allen eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr! 

Benjamin **Gritsch** & Maximilian **Gstrein**

Obmann & stellvertretender Schriftführer



Ötztal Relief im Naturpark Haus



© Archiv Naturpark Ötztal – Günter Weit

Eifrig bei der Arbeit – Schulprogramm
Naturpark Ötztal
Gletscherkunde

© Viktoria Ernst



Der faszinierende Baumschläfer

© Kerstin Hinze

NATURPARK ÖTZTAL

Rück- & Ausblick

Schneeschuhwandern – eine echte Alternative

Schneeschuhwandern bietet mittlerweile eine attraktive Alternative zum traditionellen Skifahren und eröffnet neue Perspektiven auf die winterliche Landschaft abseits der Pisten. Es ist schnell erlernbar, fördert als Ganzkörpertraining Ausdauer, Kraft und Balance und ist zudem mit vergleichsweise geringen Kosten verbunden. Darüber hinaus bieten geführte Schneeschuhwanderungen ein intensives Naturerlebnis sowie spannende und faszinierende Erkenntnisse über die Pflanzen und Tiere im Winter durch erfahrene Naturpark-Wanderführer. Auch in der heurigen Wintersaison 2025/26 bietet der Naturpark im ganzen Tal eine Reihe geführter Schneeschuhwanderungen an – in Vent wird sogar eine zusätzliche Wanderung zum Feldkögele geführt. Schneeschuhwanderungen sind mittlerweile nicht nur für Gäste, sondern auch für Einheimische attraktiv – deshalb – einfach anmelden, versuchen, Spaß haben.

Naturpark Haus mit großem Ötztal Relief

Neu im Naturpark Haus ist das naturgetreue, knapp 4 m² große Geländere Relief des Ötztals. Das Ötztal Relief wurde im heurigen Sommer von Ambach nach Längenfeld transferiert und wertet seit kurzem das Naturpark Haus im Eingangsbereich auf. Das im Maßstab 1:20.000 handgefertigte Relief zeigt das Ötztal an einem Spätsommertag im August – hier sind insbesondere die (noch) vorhandenen Gletscher sehr gut zu sehen. Mittels eines Touchscreens können Besucher 60 Infopunkte zu unterschiedlichen Themen aufrufen und sich einen genialen Überblick über die Besonderheiten des Naturparks und das Ötztal verschaffen.

Naturpark macht Schule – Schulprogramm 25/26

Das Klassenzimmer ins Freie verlegen und gemeinsam die beeindruckende Vielfalt des Ötztals entdecken! Genau das ermöglicht das Umweltbildungsprogramm

„NATURPARK ÖTZTAL MACHT SCHULE“. Kinder und Jugendliche werden von erfahrenen Naturführern begleitet und auf eine Reise voller Entdeckungen in die Natur mitgenommen – spielerisch und lehrreich zugleich. Auch für diesen Winter/Frühjahr bietet der Naturpark wieder ein abwechslungsreiches Programm – indoor wie outdoor und für alle Altersgruppen: indoor-Module wie der „Besuch im Naturpark Haus“, „Alles im Fluss“ oder „Gletscherkunde“ bis hin zu outdoor-Aktionen wie z.B. „Spurensuche im Schnee“. Einige Angebote sind nur saisonal buchbar, andere stehen ganzjährig zur Verfügung. Einfach auf naturpark-oetztal/schule schmökern und melden.

Und übrigens – der Naturpark verstärkt sein Schulteam: Du bist Wanderführer, idealerweise auch Naturführer und hast Interesse an der Arbeit mit Kindern – dann melde dich bitte einfach bei der Naturpark Mitarbeiterin Viktoria Ernst (ernst@naturpark-oetztal.at).



Praktikant für Sommer 2026 gesucht

Für den kommenden Sommer 2026 (Juni bis September) sucht der Naturpark wieder einen motivierten und tatkräftigen Praktikant. Das Arbeitsfeld im Naturpark ist sehr vielseitig und praxisnah. Von der Unterstützung im Naturpark Haus in Längenfeld über die Mithilfe bei den zahlreichen sommerlichen Veranstaltungen mit Kindern und Erwachsenen bis hin zur eigenständigen Bearbeitung eines konkreten Projektes. Du hast entsprechende naturwissenschaftliche Vorbildung/ Erfahrung, bist naturaffin und selbständiges Arbeiten gewöhnt? Dann melde dich gerne im Naturpark Haus – das Team vom Naturpark freut sich auf deine aussagekräftige Bewerbung bis Montag, 26. Januar 2026.

Werde Naturpark Partnerbetrieb

Eine dauerhafte Zusammenarbeit mit den Öztaler Gastbetrieben ist dem Naturpark sehr wichtig. So wurde bereits vor Jahren die Angebotsgruppe "Naturpark-Partnerbetrieb" geschaffen, welche heute ca. 50 ausgewählte Betriebe im Tal zählt. Ziel ist es insbesondere für Gäste kleinerer und mittlerer Betriebe ein professionell

geführtes, ganzjähriges Natur-Wanderprogramm anzubieten. Zudem soll die Verwendung heimischer Produkte aus dem Tal in den Beherbergungsbetrieben angeregt werden. Gäste von Naturpark-Partnerbetrieben nützen sowohl das sommerliche Naturpark-Wanderprogramm samt Einzel-Veranstaltungen als auch das winterliche Schneeschuhwanderprogramm kostenfrei (exkl. Zusatzkosten). Naturpark Partnerbetriebe erfüllen Tirol weit abgestimmte Kriterien und zahlen einen jährlichen Bettenbeitrag. Bei Interesse melde dich gerne direkt beim Naturpark zu einem Info-Gespräch.

Ausblick 2026 – Naturpark Ötztal feiert 20-Jahre Jubiläum

Unglaublich, aber wahr – der Naturpark Ötztal feiert im kommenden Jahr 2026 sein 20-jähriges Bestandsjubiläum. Getreu seiner strategischen Ausrichtung geht's in diesem besonderen Jahr spezifisch um faszinierende Naturschutz-Projekte, coole naturkundliche Bildungsangebote und vielfaltsfördernde Maßnahmen auf der Naturpark-Fläche. So widmet sich zB eine grandiose Wechsel-Ausstellung im Naturpark Haus den nachtaktiven Schlafmäusen/Bilchen im Tal – dazu gehören

der Garten-, Baum- und Siebenschläfer sowie die Haselmaus. Erstaunlich wenig Kenntnisse sind über diese besondere Tiergruppe der Schlafmäuse im Tal bekannt. Der Naturpark fordert alle Interessierte auf, etwaige Sichtmeldungen zu schicken (Meldeformular auf www.naturpark-oetztal/wissen.at) – vielen Dank jetzt schon für eure Mithilfe.

Zudem wird am Samstag, 11. Juli 26 ein großes Fest der Artenvielfalt beim Naturpark Haus gefeiert. Fach-Experten zu unterschiedlichsten Tier- und Pflanzengruppen werden an diesem Tag im Tal ausschwärmen und die Öztaler Natur eingehend erforschen. Ein umfassendes Besucherprogramm lässt die Herzen aller Kinder und interessierten Erwachsenen höherschlagen. Doch zu viel wollen wir euch heute noch nicht verraten.

Im Namen der Naturpark-Mitarbeiter allen eine besinnliche und frohe Weihnachtszeit und auf viele gemeinsame Aktivitäten und Aktionen im kommenden Jahr 2026.



Thomas **Schmarda**
Naturpark Ötztal

Dialekt Lösung



Gameza | Gams

Loasa | Spurrinne, Fahrspur (Schlepplift)

vorlauter | wegen

nt gor aso | nicht besonders

Schaffle | geschlossener Wäschekorb (Wanne)

richtn, hearichtn | zurecht machen

Gaage | Rabe

Freithof | Friedhof

gamrig, gelischtn | auf etwas Lust haben



Bergrettung *Tirol*
Förderer

**Alpiner Notfall
Wir helfen!**

» WERDE JETZT FÖRDERER
DEINE 6 VORTEILE

ALPIN
NOTRUF
140

Die 6 wesentlichen Vorteile der Fördermitgliedschaft

Bergrettung *Tirol*
Förderer



- » **Mitgliedsausweis & exklusives Förderer-Magazin**
Ihr persönlicher Zugang zu Informationen und wertvollen Tipps für die nächste Bergtour.
- » **Online-Shop für Förderer**
ausgewählte Markenprodukte zu Bestpreisen.
- » **Unterstützung der Bergrettung Tirol**
Sie leisten einen wertvollen Beitrag zur Bergrettung.
- » **Weltweiter Versicherungsschutz**
Rundum geschützt, egal wo Sie sind.
- » **Versicherungssumme bis 25.000 € pro Person**
Für Such-, Bergungs- und Rettungskosten.
- » **Familie mitversichert**
Versicherungsschutz für Sie und Ihre Familie.

36 €
pro Kalenderjahr*

mehr Info



* Die Mitgliedschaft erlischt bei Ende des Jahres automatisch.



Kameradschaftstour Stubaier Alpen

BERGRETTUNG SÖLDEN

Gemeinsam stark in den Bergen

Bei der Bergrettung Sölden steht eines ganz besonders im Mittelpunkt: Teamarbeit. Nur wenn jede und jeder weiß, was zu tun ist, kann man im Ernstfall schnell und sicher helfen. In den Einsätzen und Übungen merkt man sofort, wie gut das Zusammenspiel im Team funktioniert – sich aufeinander verlassen zu können, ist selbstverständlich ob bei Einsätzen, Übungen bis hin zu Gemeinschaftstouren!

Ein großer Teil der Arbeit sind die Fortbildungen im alpinen Gelände. Dort werden nicht nur Rettungstechniken trainiert, sondern auch der Ablauf unter realen Bedingungen – vom ersten Notruf bis zur sicheren Übergabe an den Rettungsdienst. Diese Übungen sind jedes Mal eine wertvolle Erfahrung und zeigen, wie viel Leidenschaft und Engagement in jedem einzelnen Mitglied steckt.

Mit der Schönheit und Faszination der Bergwelt geht auch Verantwortung einher. Wenn einmal etwas passiert, sind es die Frauen und Männer der Bergrettung

Sölden, die Tag und Nacht bereitstehen, um zu helfen. Was besonders wichtig ist: Einheimische ermutigen, Teil der Bergrettung Sölden zu werden. Wer gern in den Bergen unterwegs ist, Teamgeist mitbringt und etwas Sinnvolles für die Gemeinschaft tun möchte, ist bei der Bergrettung genau richtig. Nur gemeinsam kann man sicherstellen, dass auch in Zukunft genug engagierte Bergretter bereitstehen, wenn Hilfe gebraucht wird.

Die Bergrettung Sölden bietet dir:

- eine fundierte alpin- und rettungstechnische Ausbildung
- spannende Einsätze und Übungen im alpinen Gelände
- eine starke Gemeinschaft von Gleichgesinnten
- und das gute Gefühl, einen wertvollen Beitrag für das Tal, die Einheimischen und die Gäste zu leisten

Wenn du also bereit bist, Verantwortung zu übernehmen und mit anzupacken, melde dich!

„Gemeinsam sorgen wir dafür, dass Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird – in unseren Bergen.“

Niklas Schranz
Schriftführer



Spaltenbergeübung Rettenbachgletscher



„Kunst ist dazu da, um Dinge sichtbar zu machen. Dieses Projekt entstand aus dem Wunsch, den Klimawandel nicht zu erklären, sondern spürbar zu machen – mitten in einer Landschaft, die sich verändert.“

Alexander Maria Lohmann

KUNST & KULTUR

Eis, Stahl, Stille – eine Ausstellung über die Vergänglichkeit. Alexander Maria Lohmanns „Human Race“ am Gletscher

Auf fast 3.000 Meter, dort, wo der Wind die Stille für einen Moment vertreibt, hat der Obergurgler Künstler und Fotograf Alexander Maria Lohmann sein neues Kunstprojekt inszeniert: Human Race. Sieben eindrucksvolle Werke, eingebettet in die hochalpine Landschaft des Rettenbachgletschers – eine Installation, das nicht laut ist, sondern eindringlich schweigt.

Jedes Bild steht für eine der großen Bedrohungen unserer Zeit: Abholzung, Glet-

scherschmelze, Hitze, Feuer, Künstliche Intelligenz, Artensterben – und als siebtes Thema: die Zeit selbst. 13 Silhouetten aus Stahl ragen daneben aus dem Eis. Eine Seite rostet, die andere spiegelt den Betrachtenden – eine leise, aber unmissverständliche Aufforderung, Verantwortung zu sehen, wo sie beginnt: im eigenen Handeln.

Die Werke bleiben ein Jahr lang der Natur ausgesetzt. Schnee, Regen, Sonne und Frost werden sie verändern, bis Na-

tur und Kunst untrennbar verschmelzen. Erst dann gilt Lohmanns Zyklus als vollendet. Kinder aus der Gemeinde gestalteten farbenfroh und frei die Rückseiten der Skulpturen – ein Symbol der Hoffnung und Zuversicht einer neuen Generation.

Human Race ist kein Mahnmal, sondern ein Spiegel. Es zeigt, dass Freiheit mehr bedeutet als grenzenloses Nehmen – sie liegt in der Fähigkeit, Grenzen zu erkennen und zu respektieren.

Die Kunstwerke werden sich im Laufe der Zeit wandeln und so zu einem leisen Zeugnis einer ganzen Epoche. Und was bleibt ist die Frage, wo der Mensch sein wird, wenn die Zeit längst weitergezogen ist. Kunst zeigt uns nicht nur, was wir verlieren – sie erinnert uns daran, was es zu bewahren gilt.



Patricia **Schulz-Moll**

Redaktionsteam





- Krippenpfad 29. November 2025 bis 3. Februar 2026

Ab 2026

- Hannibal von Ernst Lorenzi
4. Februar 2026 bis 26. März 2026
- Passionskrippenpfad
27. März 2026 bis 13. April 2026

Die Darstellung des Hannibal und die Geschichte des Alpenvereins sind Darstellungen, welche durchaus für Einheimische und Touristen gleichermaßen interessant sind. Selbiges Interesse würde bei einer Darstellung der Entstehung des Tourismus in unserer Gemeinde, der Bau der ersten Liftanlagen bis zur Entstehung von neuen Seilbahnen und Infrastruktureinrichtungen geweckt werden. Dieser Kulturpfad wäre dazu bestens geeignet.

Gerne werden neue Vorschläge entgegen genommen, um diese Präsentationsmöglichkeit zu nützen. Außer den im Kirchenjahr vorgesehenen Darstellungen der Geburt Jesus (Adventzeit bis Lichtmess) und der Passionszeit (Palmsonntag bis Weißen Sonntag) können die Vitriken gerne angemietet werden. Verwaltet werden diese durch die Gemeinde Sölden. **Der Kulturpfad ist ausschließlich für kulturelle und gesellschaftliche Nutzung vorgesehen.** Ideen können gerne an lohn@soelden.gv.at oder unter der Tel.-Nr. 05254/2225124 weitergeleitet werden.

Bisher konnten die Raiffeisenbank Sölden und Herr Architekt Raimund Rainer aus Innsbruck als Sponsoren für je ein Kulturhäuschen gewonnen werden. Gerne werden weitere Sponsoren entgegengenommen.

Makarius **Fender**

Obmann Kulturausschuss

KULTUR

Kulturpfad Sölden

Im Herbst 2023 wurde mit der Errichtung des Kulturpfades entlang der Öztaler Ache zwischen dem Musikpavillon und der Gemeindebrücke begonnen. 2024 erweiterte sich dieser Pfad bis zum Parkhotel. Eine weitere Ausbaustufe mit 6 Stationen wäre entlang dem Uferweg bis zum Sozialzentrum geplant.

In den gesamt 14 Stationen beabsichtigt der Krippenverein Sölden gemeinsam mit der Gemeinde Sölden einen barrierefreien Kreuzweg entlang der Öztaler Ache zu errichten. Die Darstellungen in den einzelnen Stationen fertigt der Krippenverein Sölden-Gurgl. Die Holzfiguren stammen von der Firma Heide aus Südtirol und werden vom Krippenverein, unter Mithilfe von Frau Maria Eder aus Kufstein, gekleidet. Die Hintergrundbilder stammen von Peter Riml aus Wens im Pitztal. Die Fertigstellung ist für 2027

geplant. Bis dorthin werden einzelne Szenen den Passionskrippenpfad vom Palmsonntag bis zum Weißen Sonntag zieren.

Der Kulturpfad Sölden soll übers Jahr immer wieder neu bestückt werden.

Im Jahr 2025 waren folgende Ausstellungen zu sehen.

- Krippenpfad 1. Jänner bis 3. Februar
- Darstellungen der gemeindeeigenen Kinderbetreuungseinrichtungen
6. Februar bis 2. April
- Passionskrippenpfad 11. bis 28. April
- Bibelgeschichten im Schuhkasten
3. Klasse VS 5. bis 27. Juni
- Entstehung des Alpenvereins – Stille Seite 1. Juli bis 17. Oktober
- Legomodelle Karl Wimer und Sebastian Sigl 21. Oktober bis 27. November



Krippenbaumeister Roman
Neurauter

KRIPPENVEREIN

Was tut sich im Krippenverein

Anfang Mai konnte der Krippenverein wertvolles Schindelmateriale von der Familie Fender in Hochsölden erwerben und sicher ins Krippenvereinslokal nach Zwieselstein abtransportieren. Der Familie Fender „Honselas“ und Helfern dieser Aktion gilt ein großes Dankeschön.

Mit Roman Neurauter hat der Verein einen weiteren Krippenbaumeister, welcher am 24.05.2025 die Meisterurkunde entgegennehmen konnte. Gratulation und danke für die konstruktive Mitarbeit übers ganze Jahr im Verein.

Die Erwachsenenschulen Innerörtztal und Längenfeld hatten in den Sommerferien 2025, zu unterschiedlichen Zeiten, Kurse in Sölden und Längenfeld unter dem Motto „MUT ZUR KREATIVITÄT“ abgehalten. Der Krippenverein Sölden-Gurgl ermöglichte den Schülern der Jahrgänge 2010 bis 2015 an einem fünftägigen Laternenkrippenbaukurs teilzunehmen. Die Teilnehmer nahmen ihr persönlich gefertigtes Kunstwerk voller Stolz mit nach Hause. Dies war ein wichtiger Meilenstein des Vereins, die Jugend für das Krippenbauen zu begeistern. Beim

diesjährigen Herbstkurs nahm der erst 14-jährige Aaron Kneisl teil und baute voller Stolz eine heimatliche Krippe. „Wir hoffen, Aaron bei einen der nächsten Krippenbaukurse wieder als Teilnehmer in unseren Reihen zu haben. Über weitere junge Kursteilnehmer würden wir uns sehr freuen“, so der Obmann.

Wie bereits in den letzten Jahren, wurde heuer das Herbstfest – Frühschoppen im Cafe Pustebume – unter der musikalischen Umrahmung der Siegergruppe beim Grand Prix der Blasmusik 2023 „Nord-Süd-Ost Böhmsche“ zum vorläufig letzten Mal abgehalten. Dabei konnten für die Lebenshilfe Ötztal € 257,00 an Spenden eingenommen werden. Herz-

lichen Dank an alle Spender. Besonderer Dank gilt den Suppen-, Krapfen-, Zopf- und Nuies Schmolz Köchinnen, welche diese heimischen Produkte den Besuchern näherbrachten.

Am 22.11. und 23.11.2025 fand die diesjährige Krippenausstellung statt. Neben den üblichen Krippen wurden die Laternenkrippen der Schüler ausgestellt. Selbst gekleidete Heidefiguren wurden in zwei Bekleidungskursen im Juni 2025 unter der Leitung von Frau Maria Eder aus Kufstein angefertigt und fanden großen Anklang bei der Ausstellung. Der von Herrn Anton Fiegl in Eigenregie hergestellte Christbaumschmuck aus Zirbenholz begeisterte die Ausstellungsbesucher





im hohen Maße. Gerne gehört wurden die Sängerinnen Martina und Sarah. Bei der Quizfrage zum Gewinnspiel des Krippenpfades 2025 („In welcher Station war die kleinste Krippe zu finden“) wurde Emma Fender bei der Vorstandssitzung am 05.11.2025 gezogen. Sie wird von einem Holzbildhauer in Form einer ca. 15 cm großen Zirmholzfigur nachgeschnitten. Die Kosten dafür übernimmt die Raiffeisenbank Sölden – vielen Dank



dafür. An dieser Stelle auch ein herzliches Vergelt's Gott an alle Sponsoren und Gönner. Dazu gehören insbesondere die Gemeinde Sölden, die Neue Post und der Brückenwirt in Zwieselstein, die Firma Starkenberger, die Raiffeisenbank Sölden, die Werbeagentur Studioelf in Ötz und die Tischlerei Oswin Gstrein. Ein besonderes Dankeschön an die Erwachsenenschule Innerötztal für die konstruktive Zusammenarbeit und ein ganz besonderes

Lob an Frau Alina Gstrein für die mediale Unterstützung über das gesamte Jahr.

Ab Anfang Dezember bis 2. Februar gibt es den alljährlichen Krippenpfad und die Dorfkrippe zu sehen. Der Passionskrippenpfad wird in der Zeit vom 20. März 2026 bis 7. April 2026 aufgestellt. Die Figurenbekleidungskurse unter der Leitung von Fau Maria Eder finden am 24. und 25. April 2026 und am 1. und 2. Mai 2026 im Krippenvereinslokal in Zwieselstein statt. Mit dem Herbstkurs 2026 wird voraussichtlich Mitte August 2026 gestartet. Über rege Teilnahme freut sich der Krippenverein Sölden-Gurgl.

Anmeldungen erbeten: Telefonisch 0664/1322047 oder per mail: krippe@soelden.at



Makarius **Fender**
Obmann

© Julia Kuhn



KULTUR

Adventfenster in Gurgl – ein Lichtblick in der stillen Zeit

Im Jahr 2020, als das traditionelle Herbergsuchen in Gurgl coronabedingt ausfallen musste, suchte Julia Scheiber nach einer Möglichkeit, die Adventszeit für die Kinder trotzdem besonders zu gestalten.

So entstanden die „Adventfenster“ – eine liebevolle Idee, die bis heute weiterlebt. Jeden Tag zwischen dem 1. und 24. De-

zember wird in einem anderen Haus in Gurgl ein Fenster festlich geschmückt und beleuchtet. So entsteht im ganzen Dorf ein lebendiger Adventskalender, und für die Kinder ist es jedes Mal ein kleines Abenteuer, ein neues Fenster zu entdecken. Natürlich sind auch Erwachsene eingeladen, die bunten Fenster zu bestaunen und die vorweihnachtliche Stimmung zu genießen.

Die Adventfenster sind inzwischen zu einer geschätzten Tradition geworden – ein schönes Beispiel dafür, dass selbst schwierige Zeiten, wie die Coronajahre, dazu beitragen können, Gemeinschaft zu stärken und den Weihnachtszauber in Gurgl lebendig werden zu lassen.



Julia **Kuhn**
Redaktionsteam



© GrillXperts

GRILLXPERTS COMPETITION TEAM

Ein Jahr voller Glut, Genuss und Gemeinschaft

Ein erfolgreiches und spannendes Jahr geht für das GrillXperts Competition Team zu Ende – ein Jahr, das voller besonderer Momente, kulinarischer Highlights und großartiger Erlebnisse steckt. Ein besonderer Höhepunkt war sicherlich der Gesamt-Vizelandesmeistertitel bei den Hot Days 2025, der Tiroler Grillmeisterschaft. Mit Leidenschaft, Teamgeist und jeder Menge Rauch in der Luft haben sich die GrillXperts ganz nach vorne gegrillt – ein Erfolg, auf den alle mit Stolz zurückblicken.

Doch nicht nur auf den Wettbewerbsbühnen war der Verein aktiv: Gemeinsam durften sie im Laufe des Jahres zahlreiche Events und Workshops begleiten – unter anderem in der Brunau und natürlich auch hier in Sölden, bei der Maskenausstellung der Ötztaler Windlöchtaufl. Dort sorgten die Mitglieder mit Pulled Pork, Rinderwangen und Schweinebauch vom Smoker für das leibliche Wohl der Gäste – ganz nach dem Motto: Mit Leidenschaft grillen, um Genuss zu teilen.

Ein weiteres Highlight war der Einsatz in Ellmau, wo der Verein auf der Jezz Alm im Rahmen eines Charity-Golfturniers einen

stimmungsvollen Grillabend gestalten durfte. Bei bestem Wetter, guter Musik und großartiger Atmosphäre konnte mit leckeren BBQ-Kreationen zum guten Zweck beitragen werden – ein Erlebnis, das dem Team besonders in Erinnerung bleibt.

Was das Team auszeichnet, ist die Freundschaft, der Zusammenhalt und die Freude am gemeinsamen Grillen. Jeder Handgriff sitzt, jeder unterstützt den anderen – und genau diese Gemeinschaft

macht den Erfolg und den Spaß an der Sache aus. Ein großer Dank gilt an dieser Stelle den Sponsoren, den GrillXperts und allen, die das ganze Jahr über ihre Unterstützung anbieten. Ohne diese Menschen wäre all das nicht möglich gewesen!

Eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in ein genussvolles neues Jahr 2026. 🍷

Benjamin Gritsch
Teamcaptain





FREIWILLIGE FEUERWEHR GURGL

Neues Löschfahrzeug für die Feuerwehr Gurgl

Nachdem der LFBA, Anschaffung 1989, in die Jahre gekommen war, wurde vom Ausschuss der Feuerwehr Gurgl eine Neuanschaffung angestrebt. Im Einklang mit der Gemeinde Sölden und dem Bezirks- und Landesfeuerwehrinspektorat bekam die Feuerwehr im Jahre 2022 die Erlaubnis, ein neues Fahrzeug zu beschaffen. Der gebildete Fahrzeugausschuss hat in vielen Sitzungen Fahrzeuge besichtigt, Probe gefahren und Angebote eingeholt. Nach reiflicher Überlegung wurde beschlossen, das Fahrzeug der Firma MAN und den Aufbau der Firma Magirus anzukaufen. Daraufhin erfolgte die Bestellung des LFBA im Dezember 2023. Die Lieferung erfolgte im August 2025, und man nahm das neue Löschfahrzeug feierlich entgegen.

Der neue LFBA (Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung und Allrad) ist ein Alleskönner und verfügt über zahlreiche Löschgerät für Brandeinsätze und technische Geräte für die Hilfeleistung. Der LFBA hat eine Ladeboard-Wand mit

einem Laderaum für 2 Rollcontainer. Standardmäßig sind ein Rollcontainer mit Tragkraftspritze und ein Rollcontainer mit 500 m B Schlauch geladen. Darüber hinaus stehen im Feuerwehrhaus noch weitere Container bereit, die im Bedarfsfall umgeladen werden können. Inzwischen wurde das Löschfahrzeug umfangreich geschult und konnte sich schon im Einsatz beweisen. Ein besonderer Dank gilt dem Fahrzeugausschuss der FF Gurgl, Matthias Klotz, Raphael Bucher, Roman Neurauder, Michael Scheiber und Rene Scheiber für das gelungene Projekt.

Die Finanzierung wird zu 30 % vom Land Tirol und zu 70 % von der Gemeinde Sölden getragen. Einen kleinen Teil hat die Feuerwehr Gurgl aus der Kameradschaftskasse auch dazu beigetragen.

Am 14. September wurde zur feierlichen Segnung des Fahrzeuges eingeladen. Neben Bürgermeister Mag. Ernst Schöpf, Vizebürgermeister Maximilian Riml waren Nationalrätin Margreth Falkner,

Bezirksfeuerkommandant Roland Thurner mit Stellvertreter Michael Bacher, so wie der Abschnittskommandant und alle Fahnenabordnungen aus dem Abschnitt im hinteren Ötztal, die Fahnenabordnung der Partnerfeuerwehr Arnach, Feuerwehren aus dem Passeiertal, sowie zahlreiche Vertreter und Mitglieder der Feuerwehren aus dem gesamten Ötztal anwesend. Begleitet wurde der Einmarsch von der Musikkapelle Sölden, des MGV Gurgl, und der zahlreich erschienenen Bevölkerung. Nach der feierlichen Messe führte Pfarrer Saji im Beisein der Fahrzeugpatin Nicola Neurauder die feierliche Segnung des LFBA durch. Im Anschluss fanden die Feierlichkeiten mit Musikkapelle Sölden und dem MGV Gurgl im Gurgl Carat statt. Nach den Ansprachen des Kommandanten und der Ehrengäste fand die Segnung einen gemütlichen Ausklang im Sinne der Kameradschaft.

Roman Neurauder
Schriftführer



ABFALLWIRTSCHAFTSZENTRUM

Neues aus dem AWZ

Geänderte Öffnungszeiten

- **Montag, 22. Dezember:**
7:30–12:30 und 15:00–19:00 geöffnet
- **Dienstag, 23. Dezember:** geschlossen
- **Mittwoch, 24. Dezember:**
7:30–14:00 geöffnet (Hl. Abend)
- **Donnerstag, 25. Dezember:**
geschlossen (Hl. Christtag)
- **Freitag, 26. Dezember:**
7:30–12:30 geöffnet (Stefanitag)
- **Samstag, 27. Dezember:**
7:30–12:30 geöffnet
- **Montag, 29. Dezember:**
7:30–12:30 und 15:00–19:00 geöffnet
- **Dienstag, 30. Dezember:** geschlossen
- **Mittwoch, 31. Dezember:**
7:30–12:30 geöffnet (Silvester)
- **Donnerstag, 1. Jänner 2026:**
geschlossen (Neujahr)
- **Freitag, 2. Jänner 2026:**
7:30–12:30 und 15:00–19:00 geöffnet

- **Samstag, 3. Jänner 2026:**
7:30–12:30 geöffnet
- **Montag, 5. Jänner 2026:**
7:30–12:30 und 15:00–19:00 geöffnet
- **Dienstag, 6. Jänner 2026:**
geschlossen (Hl. Drei Könige)
- **Mittwoch, 7. Jänner 2026:**
7:30–12:30 geöffnet
- **Donnerstag, 8. Jänner 2026:**
geschlossen
- **Freitag, 9. Jänner 2026:**
7:30–12:30 und 15:00–19:00 geöffnet
- **Samstag, 10. Jänner 2026:**
7:30–12:30 geöffnet

Biomüllabfuhr Winter

Für den Bereich Gaislach, Gletscher, Hochsölden, Innerwald und Pitze wird in den Wintermonaten wieder montags die Biomüllabholung durchgeführt.

Start ist Montag, 15. Dezember, Ende einschließlich Montag, 13. April 2026

Weiters wird der Biomüll für den Bereich Vent, Gurgl-Hochgurgl und Zwieselstein am Freitag, den 26. Dezember (Stefanitag) durchgeführt. Es wird auch am 6. Jänner 2026 (Hl. Drei Könige) die übliche Tour für Sölden (Dienstag) durchgeführt.

Neuwahlen Umweltverein Tirol

Die Wahl hat, wie schon viele Male zuvor, Bürgermeister Schöpf Ernst geleitet. Als Obmann wurde wieder Kneisl Michael gewählt. Da der Verein schon seit 1998 von Kneisl als Obmann geleitet wird, ist es sicher zum letzten Mal.

Willkommen im Team

Johannes Suntinger verstärkt seit Herbst



das Team im Abfallwirtschaftszentrum. Er hat schon einen Ausbildungskurs für Fachkundige Personen, sowie einen Kurs für Tiroler Abfall- und Umweltberater absolviert.

Batterien im Abfall – Stille Brandstifter

In letzter Zeit häufen sich die Brände in so manchen Recyclinghöfen. Auch beim Abfallwirtschaftszentrum Sölden kam es bereits zu drei kleinen Bränden im Schredder. Dank raschen Handelns konnten diese Brände schnell gelöscht werden.

Fünf Dinge, die alle Bürger wissen sollten:

- ▶ Batterien gehören getrennt gesammelt. Am sichersten in Batteriesammelgläsern.
- ▶ Supermärkte, Drogerien und Wertstoffhöfe nehmen sie kostenlos zurück, schnell und unkompliziert

- ▶ Pole abkleben verhindert Kurzschlüsse
- ▶ Schon eine winzige Knopfzelle kann Sammelcontainer oder Entsorgungsfahrzeuge in Brand setzen
- ▶ Richtig entsorgt, können wertvolle Rohstoffe wiederverwertet werden.

Batterien-Sammelglas

Für eine bequeme und sichere Sammlung der Batterien

- ▶ 1) Gläser vorbereiten: sauberes/trockenes Glas bereithalten; kleines Loch in Deckel bohren damit Gase entweichen können
- ▶ 2) Batterien getrennt sammeln (Pole abkleben)
- ▶ 3) Volle Gläser verschließen und zur Sammelstelle oder in den Handel bringen

Kneisl Michael
Leiter AWZ



Gut zu wissen!

Lithium-Batterien/Akkus befinden sich in fast allen Alltags- und Haushaltsgeräten. Vom Handy, über Stabmixer bis zum Akkubohrer und E-Bike. Sie sind sehr leistungstark, erfordern aber einen sorgfältigen Umgang.

Haben Sie gewusst, dass ...

- ... Lithium in Reinform ein silberweißes, weiches Leichtmetall ist, das bei Raumtemperatur das geringste Gewicht aller festen Elemente aufweist?
- ... Lithium in der Medizin erfolgreich unter anderem gegen Depressionen, Schizophrenie und Alzheimer angewendet wird?
- ... in einem Elektroauto bis zu 7000 Lithium-Zellen verbaut sind?
- ... beinahe alle derzeit abbauwürdigen Lithium-Vorkommen in Südamerika, China und Australien zu finden sind?
- ... Ferdinand Porsche das erste Elektroauto bereits im Jahr 1900 auf der Pariser Weltausstellung vorgestellt hat?
- ... Lithium häufiger in der Erdkruste vorkommt als Kobalt, Zinn oder Blei?

IMPRESSUM: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle Austria GmbH, Mariahilfer Str. 84, 1070 Wien, www.eak-austria.at LAYOUT: Since Today Werbe GmbH
HAFTUNGSAUSSCHLUSS: Lithium-Batterien/Akkus haben unterschiedliche Designs und chemische Zusammensetzungen. Der vorliegende Folder enthält daher nur Hinweise für den Umgang mit Lithium-Batterien/Akkus im Allgemeinen. Obwohl die Inhalte des vorliegenden Folders sorgfältig und in Abstimmung mit der „Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit“ recherchiert und zusammengestellt wurden, übernehmen weder die Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle Austria GmbH noch die „Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit“ eine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Die Herstellerempfehlungen haben in jedem Fall Vorrang vor dem vorliegenden Folder und sind bei Inbetriebnahme, Lagerung, Arbeiten, Transport, Außerbetriebnahme und Entsorgung der Lithium-Batterien/Akkus unbedingt zu befolgen. Bei Fragen oder in Zweifelsfällen wenden Sie sich bitte an den Hersteller. STAND: September 2021.

Lithium-Batterien/Akkus



Hermit ⚡
Leer.at



Lemon Curd Mohn Kekse

ZUTATEN

für ca. 2 Bleche Kekse

Für den Zitronen-Mohn Teig

- ▶ 140 g Mehl
- ▶ 40 g Speisestärke
- ▶ 60 g Puderzucker
- ▶ 100 g weiche Butter
- ▶ 1 EL Zitronensaft
- ▶ Abrieb einer Zitrone
- ▶ 2 TL Mohn
- ▶ Prise Salz

Für das Lemon Curd

- ▶ 100 ml Zitronensaft
- ▶ Abrieb von zwei Zitronen
- ▶ 180 g Zucker
- ▶ 60 g Speisestärke
- ▶ 1 Msp. Kurkuma
- ▶ 50 g Butter

Lemon Curd

Alle Zutaten (außer Butter und Speisestärke) in einen Topf geben und unter Rühren zum Kochen bringen. Die Speisestärke in etwas kaltem Wasser glattrühren und in die heiße Zitronenmasse geben. Unter Rühren leicht köcheln lassen, bis die Masse deutlich eindickt. Nun die Butter einrühren, bis sie geschmolzen ist und sich alles gut verbunden hat. Das fertige Lemon Curd abdecken und vollständig auskühlen lassen.

Zitronen-Mohn Kekse

Die kalte Butter mit dem Puderzucker cremig verrühren. Die restlichen Zutaten hinzufügen und alles zu einem glatten Teig verkneten. Den Teig etwa 20 Minuten kühl stellen, damit er sich gut ausrollen lässt.

Den Teig leicht bemehlen und ausrollen. Für jedes Plätzchen ein unteres Teil ohne Loch und ein oberes Teil mit Loch (z. B. Stern, Herz oder Kreis) ausstechen. Die Plätzchen auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen. Im vorgeheizten Ofen bei 160 °C (Ober-/Unterhitze) ca. 8–12 Minuten backen, bis sie leicht goldgelb sind. Vollständig auskühlen lassen.

Wenn die Kekse gut ausgekühlt sind, auf jedes geschlossene Plätzchen etwas Lemon Curd geben und mit einem Plätzchen mit Loch bedecken. Leicht andrücken und nach Belieben mit etwas Puderzucker bestäuben.



Felicia Kneisl
Redaktionsteam



Von Herzen Danke

Wie viele von euch wissen, ist unser Sohn schwer erkrankt. Es ist eine Zeit, die uns als Familie an unsere Grenzen gebracht hat, die vielen Sorgen und Ängste sind nicht immer einfach zu tragen. Ein Weg, den niemand freiwillig gehen möchte und den man ohne Unterstützung kaum bewältigen kann.

Und genau diese Unterstützung durften wir auf so wunderbare Weise erfahren.

Was uns in den letzten Wochen und Monaten getragen hat, war nicht nur die Hoffnung, sondern vor allem die unglaubliche Anteilnahme und Hilfsbereitschaft aus unserer Gemeinde. Worte reichen kaum aus, um zu beschreiben, wie viel uns das bedeutet hat.

So viele von euch haben mit uns mitgeföhlt und mitgeholfen – ob durch kleine Gesten, tatkräftige Hilfe,

ein offenes Ohr oder einfach durch das Wissen, dass wir nicht allein sind.

Wir können leider nicht jeden Einzelnen namentlich erwähnen – zu viele haben uns in so vielfältiger Weise unterstützt. Aber gerade das zeigt, wie stark und besonders der Zusammenhalt ist. Auf diese Hilfe, dieses Mitgeföhlt und diese Menschlichkeit konnten wir uns verlassen – und dafür sind wir unendlich dankbar.

Danke an jeden Einzelnen von euch.

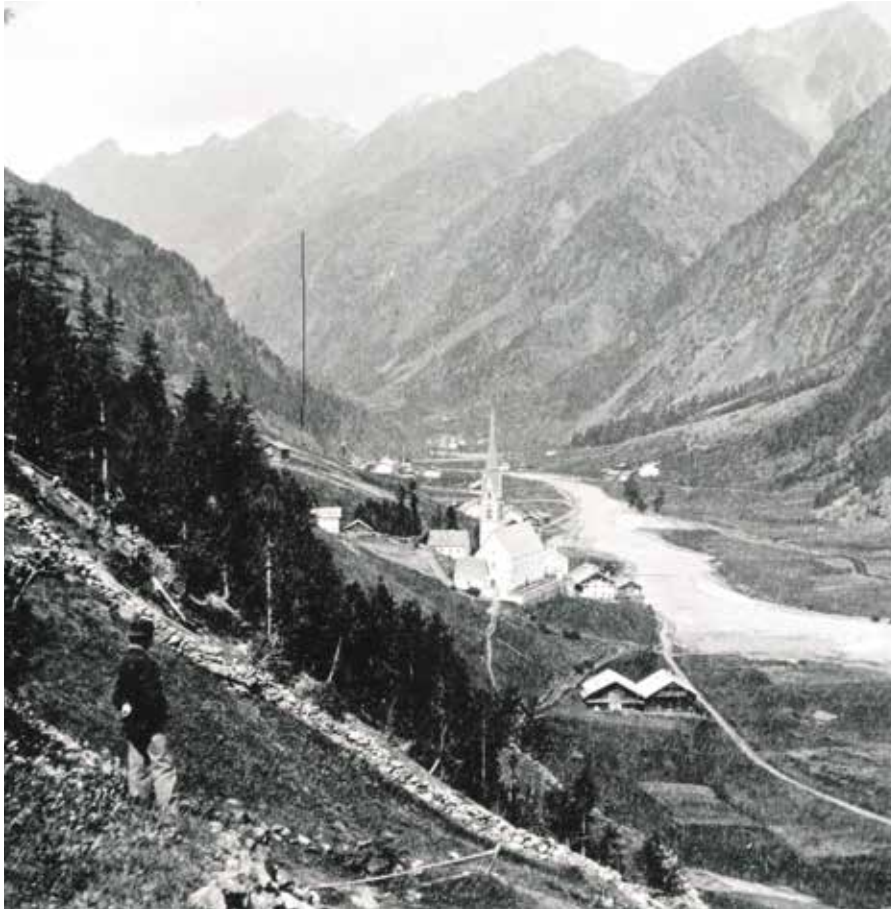


Marco, Suse, Ben Luca, Anna Lena



© Privat





Sölden vor 1900: Die Aufnahme zeigt eine der ältesten Ansichten von Sölden, die wir im Archiv der Chronik haben. Da die Volksschule noch nicht gebaut wurde, muss sie vor 1900 entstanden sein.

Folge von Ferner Ausbrüchen mag es geschehen sein, dass die Ache bei Nößlach durchgebrochen, in die Tiefe gefressen habe und in der Folge dadurch die Talsohle zum Vorschein gekommen sei.

Sölden soll ein Wald gewesen sein. In uralter Zeit seien in dieser Gegend Holzarbeiter gekommen, welche im Gebirge zur Unterkunft bei Nachtzeit u. schlechtem Wetter kleine Hüttlan, welche sie „Sölden“ nannten, gebaut haben, von welchen hätte das Kirchspiel den Namen bekommen haben. Übrigens soll auch nach der Volksüberlieferung (Vide Diöz. Beschr. V. Ludwig Rapp 1886 III.B) die Gegend von Sölden schon in sehr früher Zeit bevölkert worden sein und zwar zuerst auf der Ostseite das Tal Windach durch Jägersleute aus Stubai. Im südlichen Teil sollen die ersten Bewohner aus dem Schnalsertal aus dem Vinschgau gekommen sein und sich hier zuerst auf Gaislach niedergelassen haben. Im 12. Jahrhundert sei einst ein heftiger Streit zwischen den Bewohnern von Zwieselstein und jenen von Wolfart wegen der Weiden auf dem Brunnenberg entstanden und endlich zu Wolfart mit dem Hammerschlag entschieden.

(Anmerkung: Kein Totschlag. Da dürfte der Hammer eines Richters, wahrscheinlich der des so genannten Anwalts bzw. Profectus gemeint sein).



Brunhilde **Hochschwarzer**

Redaktionsteam

CHRONIK

Aus der Pfarrchronik von Sölden

Memorabilia der Pfarrer Sölden

Nach einer alten vom Jahre 1803 datierten Aufschreibung, welche in Längenfeld auffindig ist, (vide altes Directorium 1870 u. Chronik von Georg Mayr, Curat in Längenf. 1743 – 1763) besteht die uralte Tradition, dass Umhausen vor alter Zeit eine Mure, Längenfeld ein See und Sölden ein Wald gewesen sei. Und die Tradition ist glaubwürdig.

Das Terrain von Umhausen ist uneben, bichlig und steinig und weckt beim ersten Anblick die Vermutung, das jetzige Terrain sei erstanden durch allmähliches, wiederholtes Verschieben von Geröll aus dem östlich von Umhausen mündenden

Bergschluchten infolge von Hochgewittern und Murbrüchen.

In Längenfeld waren die ersten Behausungen auf den umliegenden Höhen, bes. zu Burgstein, Seekar, Aschbach etc.

Wie auch der Weg durchs Tal hinaus nicht, wie jetzt (1803) in der Tiefe neben dem Wasser, sondern in der Höhe über den sog. Taufersberg gegangen. Nicht minder soll auch die Ache ihren Abfluss nicht über Neßlach, wie heute, sondern durch das Hennental bei Pirsting gehabt haben, worauf besonders die losen, großen, ausgespülten herumliegenden Steine, welche nicht von den weit entfernten Bergen stammen können, hinweisen. In



Sölden 1929



Sölden 1963

CHRONIK

Gar nicht so lange her ...

Gerade einmal etwas mehr als 60 Jahre ist es her, dass diese Aufnahme von Sölden entstand, genauer gesagt im Jahr 1963. Die Datierung ist sicher, da in diesem Jahr der Baubescheid für den „Neubau einer Werkstätte mit Wohnung und Fremdenzimmern“, heute Hotel Alpenland, von Hubert und Valentin Gstrein ausgestellt wurde und gleichzeitig mit der Errichtung des Gebäudes begonnen wurde. In der Bildmitte ist der Bau mit dem Erdgeschoß deutlich zu erkennen.


Etwas weiter taleinwärts liegt der Ortsteil Wohlfahrt. Dort sind die damals neu errichteten Gebäude – Hotel Valentin, Appartementhaus Gaislachkogel, Hotel Regina, Haus Scheiber Paul und Garni Ötztal zu sehen. Alle entstanden im ehemaligen Bachbett und erhielten ihre Baubescheide in den Jahren 1959/60. Die Ötztaler Ache war in diesem Bereich sehr breit und reichte fast bis an den Westhang heran, der heutige Kirchfeldweg bildete damals

das linke Ufer. Bemerkenswert ist diese Siedlungsentwicklung auch deshalb, da die von der Ötztaler Ache ausgehende Gefahr bekannt war, die Hofer Böden wurden regelmäßig überschwemmt. Die Flussverbauung (Warch) dauerte noch mehrere Jahre, denn einerseits wurden weiterhin Steine aus der Ache als Baumaterial entnommen, andererseits war der fast ausschließlich händische Bau äußerst zeitaufwendig.

In der rechten Bildmitte erkennt man den Weg in die Mittlere Baurtschaft. Ganz rechts am Bildrand steht der Hof von Meinrad Santer. Der alte, steile Weg ist heute noch gut unterhalb des Hauses Alpenstern sichtbar. Steile Wege sind oft ein Hinweis auf ihr hohes Alter, während neuere Wege deutlich flacher angelegt werden. Auf diesem Weg transportierte Ignaz Falkner mit einem der ersten Traktoren in Sölden Sand aus dem Sandkasten des Kraftwerks in Plödern ins Tal.

Der Bau der neuen Straße begann 1965 und im Jahr 1967 war auch Grünwald erschlossen.

Das Bild dokumentiert eindrucksvoll den Wandel vom landwirtschaftlich geprägten Dorf hin zu einem bedeutenden Fremdenverkehrsort. Während im Vordergrund an den Berghängen noch der händisch ausgetragene Mist sowie die zahlreichen, zum Teil recht großen Ackerflächen zu sehen sind, erheben sich vorwiegend im Talbereich bereits stattliche Beherbergungsbetriebe.

Die Abbildung aus dem Jahre 1929 ist deutlich älter. Sie zeigt eindrucksvoll die frühere Breite der Ötztaler Ache und die bevorzugte Bebauung der etwas höher liegenden Grundstücke. Im Vergleich dazu die heutige Situation. 

Wolfgang **Santer**

Chronist



GEMEINDEINFORMATION

Wohn- und Pflegeheim – Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflege (Teil 2)

Diplomierte Krankenschwestern sind zentrale Akteure im Gesundheitswesen. Sie betreuen Patienten, führen medizinische Behandlungen durch und überwachen Vitalzeichen. In enger Zusammenarbeit mit Ärzten erstellen sie individuelle Therapiepläne. Zudem in-

formieren sie Patienten und Angehörige, fördern die Gesundheit und stehen emotional zur Seite. Ihre Aufgaben umfassen auch die Dokumentation von Pflegeverläufen und die Organisation des Pflegealltags, was sie zu unverzichtbaren Teammitgliedern macht.

In unserem Team zählen Rita, Angelika und Christine zu den diplomierten Krankenschwestern, die mit viel Fachwissen und Engagement unsere Bewohner versorgen.



RITA GRÜNER

- **Dabei seit:** 2014
- **Wenn ich nicht bei der Arbeit bin,** dann wühle ich im Garten zwischen meinen Kräutern und Blumen herum. Und wenn ich gerade kein Pflanzenflüsterer bin, bin ich entweder mit meinen Lieblingsmenschen unterwegs, verbastle kilowise Glitzer mit meiner Tochter oder liege faul auf dem Sofa und schaue gute englische Filme und Serien.
- **Lieblingsort in der Gemeinde:** Perlersee



ANGELIKA KLOTZ

- **Dabei seit:** 2019
- **Wenn ich nicht bei der Arbeit bin,** dann wandere ich irgendwo in meinen geliebten Bergen, genieße die klare Luft und freue mich über Frieden. Ich reise sehr gerne, auch gerne weit weg.
- **Lieblingsort in der Gemeinde:** Rofenhöfe



CHRISTINE ARNOLD

- **Dabei seit:** 2020
- **Wenn ich nicht bei der Arbeit bin,** dann befinde ich mich in unserem Garten und verarbeite die Rohprodukte. Außerdem interessiere ich mich für Naturheilkunde und konservieren von unseren Lebensmitteln. Ich bin aus diesem Grund mit meinem Mann und unserem Hund gerne in der Natur und sammle je nach Jahreszeit, was uns die Natur gibt. Sonst bin ich ein sehr geselliger Mensch, gehe gerne gut essen und umgebe mich mit Familie und Freunden. Ich interessiere mich auch sehr für die Jagd, die Imkerei und Fischerei.
- **Lieblingsort in der Gemeinde:** Leiterberg und das Kleble



Abschied nehmen mussten wir von ...

1. August bis 31. Oktober 2025



Peter Paul Plörer
Sölden
* 22.12.1943 † 18.8.2025



Lydia Kleon
Vent
* 17.10.1949 † 24.8.2025



Norbert Granbichler
Vent
* 16.08.1953 † 26.9.2025



Helmut Veider
Sölden
* 16.06.1929 † 1.10.2025



Anna Fender
Sölden
* 15.1.1955 † 13.10.2025



Johannes Fender
Sölden
* 18.9.1967 † 16.10.2025



Herbert Fender
Sölden
* 26.8.1932 † 23.10.2025

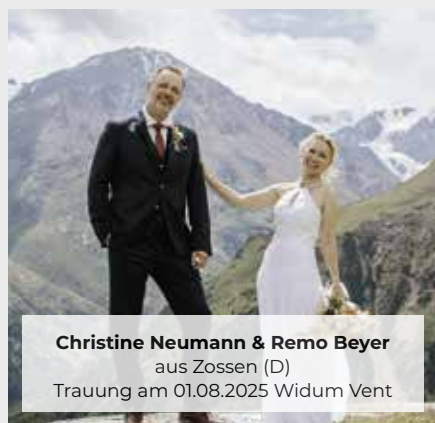


© privat zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt

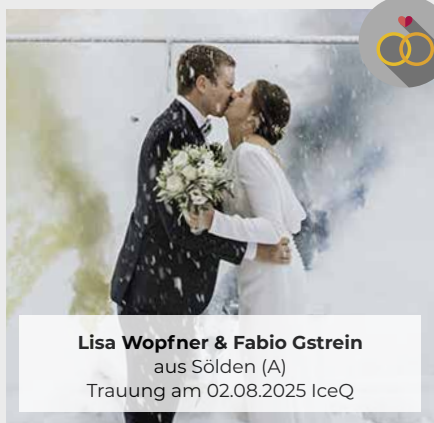


Den Bund fürs Leben schliessen...

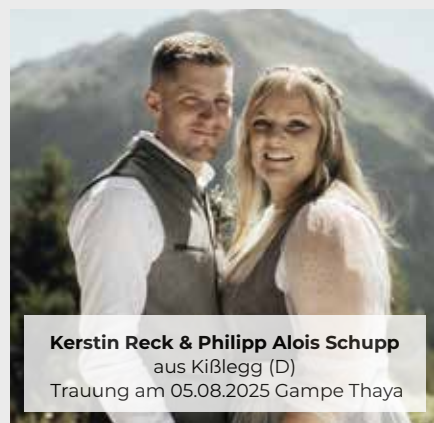
1. August bis 31. Oktober 2025



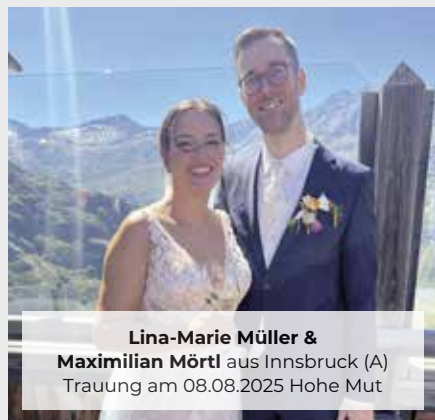
Christine Neumann & Remo Beyer
aus Zossen (D)
Trauung am 01.08.2025 Widum Vent



Lisa Wopfner & Fabio Gstrein
aus Sölden (A)
Trauung am 02.08.2025 IceQ



Kerstin Reck & Philipp Alois Schupp
aus Kißlegg (D)
Trauung am 05.08.2025 Gampe Thaya



Lina-Marie Müller & Maximilian Mörtl
aus Innsbruck (A)
Trauung am 08.08.2025 Hohe Mut



Sonja Ardizzone & Uwe Kohler
aus Bellheim (D)
Trauung am 22.08.2025 Ice-Q



Janina Christin Wolf & Mario Müller
aus Eppingen (D)
Trauung am 22.08.2025 Gampe Thaya



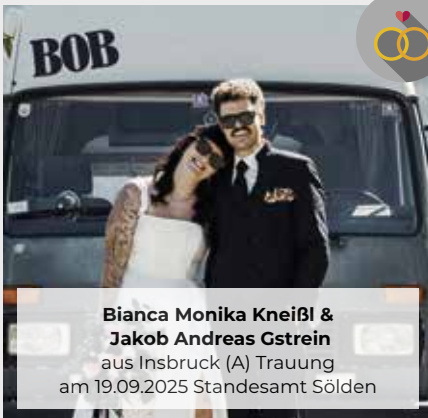
Lena Hug & Ralph Moser
aus Steinach (D) Trauung am
25.08.2025 Standesamt Sölden



Martina Eickermann & Jürgen Becker
aus Bad Münster am Deister (D) Trau-
ung am 28.08.2025 Standesamt Sölden



Evelyn Hilbert & Marcel Bernhard Niemann
aus Buchen (Odenwald) (D)
Trauung am 02.09.2025 Hohe Mut





Das Licht der Welt erblickten ...

28. Juli 2025 bis 31. Oktober 2025



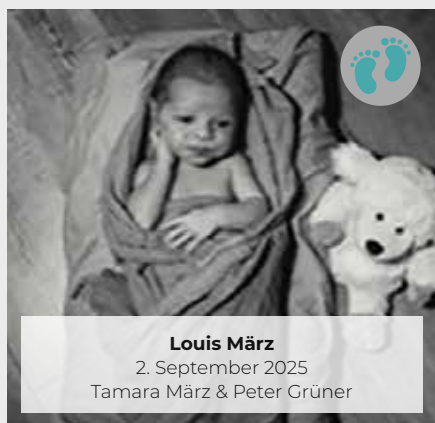
Adrian Pössl
28. Juli 2025
Bernadette & Lukas Pössl



Finja Falkner
24. August 2025
Angelina & Renaldo Falkner



Leo Falkner
27. August 2025
Cornelia Falkner & Thomas Köllemann



Louis März
2. September 2025
Tamara März & Peter Grüner



Christopher Max Jordan
17. September 2025
Lena & Patrick Jordan



Rosalie Grasshoff
29. September 2025
Bettina Grasshoff & Lukas Gstrein





Veranstaltungskalender

Dezember	Jänner	Februar
1 MO	1 DO Neujahr	1 SO
2 DI	2 FR	2 MO
3 MI	3 SA	3 DI
4 DO	4 SO	4 MI
5 FR 15:00 Uhr Weihnachtsmarkt Gurgl, Gurgl Carat	5 MO	5 DO
6 SA 16:00-21:00 Uhr Adventzauber, Waldele	6 DI	6 FR
7 SO 15:00-20:00 Uhr Adventzauber, Waldele; 15:00 Uhr Weihnachtsmarkt Gurgl, Gurgl Carat	7 MI	7 SA
8 MO	8 DO	8 SO
9 DI	9 FR	9 MO
10 MI	10 SA	10 DI
11 DO	11 SO	11 MI
12 FR 15:00 Uhr Weihnachtsmarkt Gurgl, Gurgl Carat; 19:00 Uhr Adventkonzert Chor Chorisma, Gurgl Carat	12 MO	12 DO
13 SA	13 DI	13 FR
14 SO 15:00 Uhr Weihnachtsmarkt Gurgl, Gurgl Carat	14 MI	14 SA
15 MO	15 DO	15 SO
16 DI	16 FR	16 MO
17 MI	17 SA	17 DI 14:00 Uhr Kinderfaschingsfest, Gurgl Carat
18 DO 20:00 Uhr Gurgler Adventsingen, Pfarrkirche Gurgl	18 SO	18 MI
19 FR 15:00 Uhr Weihnachtsmarkt Gurgl, Gurgl Carat	19 MO	19 DO
20 SA	20 DI	20 FR
21 SO 15:00 Uhr Weihnachtsmarkt Gurgl, Gurgl Carat	21 MI	21 SA
22 MO	22 DO	22 SO
23 DI	23 FR	23 MO
24 MI Heiligabend	24 SA	24 DI
25 DO Christtag	25 SO	25 MI
26 FR Stefanietag	26 MO	26 DO
27 SA	27 DI	27 FR
28 SO	28 MI	28 SA
29 MO	29 DO	
30 DI	30 FR	
31 MI Silvester	31 SA	

Änderungen vorbehalten.



NederBlick

Ausgabe: 93 | Dezember 2025
Herausgeber, Medieninhaber:
Gemeinde Sölden

Die nächste Ausgabe erscheint:
März 2026
Redaktionsschluss ist am:
2. Februar 2026

Fotos auf dieser Seite:
Diverse Fotos dieser Ausgabe
© Otztal Tourismus Yaron Bindels, Christoph Nösig; Michael
Strasser; BBS Michael Maier

